MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

238 (25.5.1938) Abend-Ausgabe A u. B

urn:nbn:de:bsz:mh40-398360

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Im Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.30 Mk. einschl. 70 Pfg. Postbest.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abbestellen: Waldhofstr. 12, Prinzregentenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 18, Rheinstr. 4, Fr. Hauptstr. 60, W. Cronauer Str. 8, Sa. Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Neuezeit Mannheim.

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Vereinsanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Rabatt gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A u. B — Mittwoch, 25. Mai 1938 — 149. Jahrgang — Nr. 238

Tschechische Flieger über deutschem Gebiet

An fünf verschiedenen Stellen wurde deutsches Hoheitsgebiet verletzt

Deutscher Protest in Prag

Außerordentliche Beunruhigung der deutschen Grenzbevölkerung

dnb. **Berlin**, 25. Mai.

Im Laufe der letzten 24 Stunden sind vier neue Grenzverletzungen durch tschechische Flugzeuge zu verzeichnen.

Am Dienstag überflog gegen 12.15 Uhr westlich von Eger in einer Höhe von etwa 80 bis 100 Metern bei guter Sicht ein tschechisches Militärflugzeug, das mit zwei Piloten besetzt und mit einem Maschinengewehr bewaffnet war, die deutsche Grenze bei Schirnding, das etwa drei Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Der Doppeldecker kreuzte über Schirnding und wandte sich dann nach Süden. Kurze Zeit darauf erschien das Flugzeug über dem Ort Waldhaiden, der etwa sieben Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Auch hier flog die Maschine sehr niedrig, und die Insassen waren offenbar mit genauen Geländefeststellungen beschäftigt. Ein Verfliegen ist ausgeschlossen, da die Grenzverhältnisse hier sehr übersichtlich und klar sind.

Südwestlich von Zittau überflog ein tschechisches Militärflugzeug, das ebenfalls mit einem Maschinengewehr ausgerüstet war, aus der Gegend von Warnsdorf in Böhmen kommend, die deutsche Reichsgrenze am Galgenberg und dann den Ort Groß-Schönau. Das Flugzeug kehrte schließlich nach Böhmen zurück.

Bei Hinter-Hermisdorf in der Nähe von Bad Schandau im Elbsandsteingebirge überflog ebenfalls ein tschechisches Militärflugzeug etwa 20 Minuten lang deutsches Gebiet und den deutschen Ort. Dieses Ueberfliegen stand offenbar in enger Verbindung mit umfangreichen militärischen Uebungen, die die Tschechen am Durchbruch des Elbsandsteingebirges unmittelbar an der deutschen Grenze abhielten.

Ueber Klingenthal erschien aus südwestlicher Richtung ein tschechisches Militärflugzeug. Es beschrieb über der Stadt Klingenthal ganz niedrig einige Kreise und flog dann in Richtung auf den sudetendeutschen Ort Graslitz weiter.

Im deutschen Grenzgebiet, das von Militär völlig entblößt ist, weil sich in den Grenzstädten keine deutschen Garnisonen befinden, ist die Bevölkerung durch die täglichen tschechischen Provokationen, insbesondere durch die umfangreichen militärischen Vorgänge jenseits der Grenze, außerordentlich beunruhigt und erregt. Oft kommen große Truppenabteilungen bis auf wenige Meter an die Grenze heran. Die Anlage von Befestigungswerken unmittelbar an der Grenze auf sudetendeutschem Gebiet trägt ebenfalls nicht zur Beruhigung der Bevölkerung bei, zumal auf deutscher Seite ähnliche Vorbereitungen nicht getroffen worden sind.

Der Reichsaußenminister hat den deutschen Gesandten in Prag angewiesen, gegen die neuen Grenzverletzungen durch tschechische Militärflugzeuge scharfen Protest zu erheben.

Eine fünfte Grenzverletzung

(Funkmeldung der NMZ)

+ **Wien**, 25. Mai.

Die Zahl der tschechischen Erkundungsflüge auf reichsdeutsches Gebiet hat sich um einen weiteren vermehrt. Nach Mitteilung der Zollwache und der Grenzposten in Jedenspeigen nordöstlich von Wien an der March hat am 24. Mai um 9.30 Uhr morgens ein tschechisches Militärflugzeug, und zwar ein einmotoriger mit einem Maschinengewehr ausgerüsteter Doppeldecker in etwa 200 Meter Höhe die Grenze überflogen, die hier auf weite Strecken durch das breite Flußbett der March gebildet wird und unverkennbar ist. In der Nähe von Jedenspeigen werden augenblicklich auf reichsdeutschem Gebiet Deichbauten vorgenommen, um die Niederung vor den dauernden Ueberschwemmungen durch die March zu schützen. Das Flugzeug kreiste sehr niedrig über den Baustellen und die Insassen photographierten die Baustellen. Das Flugzeug kehrte dann über den Fluß auf tschechisches Gebiet zurück. Es trug das Kennzeichen B 1.

Schüsse auf deutsche Ordner

Zum Glück gingen sie fehl – Vergeblicher deutscher Protest

dnb. **Prag**, 25. Mai.

In der Tschechoslowakei ist es erneut zu einem Zwischenfall gekommen, der — wie in zahllosen anderen Fällen — von tschechischen Soldaten verschuldet worden ist und der schwere Folgen hätte haben können.

In Eibogen befanden sich drei Ordner der Sudetendeutschen Partei, die in der Bezirksstelle Dienst versehen hatten, auf dem Heimwege. Um etwa ein Uhr näherten sie sich der Johannes-Brücke. Kurz bevor sie die Brücke betraten, bemerkten sie einige Soldaten, die offenbar die Brücke bewachten.

In der nächtlichen Stille wurde plötzlich das Repetieren eines Gewehrs hörbar, ohne daß vorher von den Soldaten ein Zuruf erfolgt wäre. Die drei Ordner machten daraufhin kehrt und begaben sich in schneller Gangart wieder in die Stadt zurück. Der Soldat, der repetiert hatte, sandte ihnen dabei drei bis vier Schüsse nach, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Die Einschläge der Geschosse sind noch an den Mauern erkenntlich.

Die drei Ordner begaben sich sofort auf die Bezirksleitung, die unverzüglich den Vorfall bei der Polizei meldete. Ferner wurde noch in der Nacht der Kreisleiter, Abgeordneter Gaubner in Karlsbad verständigt. Nach Tagesanbruch erhob die Bezirksleitung der SDP Protest bei der tschechischen Bezirksbehörde. Der Protest wurde dort in der üblichen Weise lediglich „zur Kenntnis genommen".

Der letzte Gang

(Funkmeldung der NMZ)

+ **Eger**, 25. Mai.

In dieser Trauer und tiefsten Erbitterung

Ein Bild, das zwischen Preßburg und Gran aufgenommen wurde: Straßen sind von der Gewalt des Hochwassers unkenntlich gemacht worden. (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

Ein Bild von den Verwüstungen des Hochwassers in dem Ort Petrzalka bei Bruck an der Mur. Bis an die Dächer stehen die Häuser unter Wasser. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Die Ueberschwemmung in Oesterreich

„England, der Friedensretter"

Die Londoner einseitige Stimmungsmache wird fortgesetzt

dnb. **London**, 25. Mai.

Die Londoner Presse fährt fort, zum sudetendeutschen Thema in der scheinheiligsten und einseitigsten Weise zu manövrieren. Man verzeichnet nur notgedrungen die Feststellungen der deutschen Blätter, daß Chamberlain in seiner letzten Erklärung der britischen Oeffentlichkeit die Wahrheit verheimlichte. Die „Times" schreibt, man spreche in Berlin von „diplomatischen Manövern", durch die England eine Medaille für die Rettung eines Friedens gewonnen habe, der tatsächlich durch Deutschland nicht bedroht gewesen sei".

Der „Daily Telegraph" muß die Berliner Auffassung registrieren, daß Chamberlain nicht die ganze Wahrheit gesagt habe, daß der englischen Oeffentlichkeit die tschechischen Provokationen vorenthalten wurden und daß man der Verbreitung von Lügen über Deutschland freien Lauf gelassen habe. In Berlin, so zitiert das Blatt weiter, erklärt man, daß England die letzte Wochenendkrise dadurch geschaffen habe, daß es das deutsche amtliche Dementi über Truppenbewegungen nicht anerkannt habe.

Angesichts dieser deutschen Stellungnahme dreht und wendet man sich und versucht, sich mit allerlei Kniffen aus der Affäre zu ziehen. Man will glaubhaft machen, daß man sich in Deutschland „unnötig aufrege", was die Haltung Englands anbetrifft. Gleichzeitig aber gibt man sich verzweifelt Mühe

der deutschen Politik Nervosität und aggressive Tendenzen hinsichtlich der Tschechoslowakei zu unterschieben.

In diesen Rahmen paßt ein beunruhigender Bericht des Berliner Vertreters des „Daily Telegraph", der behauptet, viele Besucher Deutschlands hielten es für klüger, Deutschland zu verlassen, bis die Lage sich bessere, und die Hotels entvölkerten sich sehr schnell!

Im übrigen ist man weiterhin bestrebt, bezüglich der Lage in der Tschechoslowakei großen Zweckoptimismus zu entfalten. So schreibt der diplo-

MARCHIVUM

matische Korrespondent der „Times“ zu der Besprechung Hodza-Henlein. Hodzas Zugeständnisse seien „sehr weitreichend“. Leider klappt hier die Regie nicht ganz, denn in einem Prager Bericht meldet die „Times“ an anderer Stelle, daß Hodza Henlein den Entwurf des Nationalitätenstatuts, um den es ja geht, gar nicht vorgelegt oder mit ihm irgendwelche Einzelheiten besprochen habe. — Der „Daily Telegraph“ versucht in einem Prager Bericht, die Haltung Hodzas in einem möglichst günstigen Licht erscheinen zu lassen.

Gegenüber dieser Einstellung der Londoner Presse muß verzeichnet werden, daß die „Daily Mail“ diese Tendenzmache nicht teilt.

Wie Rom die Lage sieht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Rom**, 25. Mai.

Die römische Presse unterstreicht in ihren Berichten über die Lage in der Tschechoslowakei die „deutliche Mahnung“, der deutschen Presse gegenüber der Aufrechterhaltung der außerordentlichen Militärmaßnahmen der Prager Regierung sowie die Anprangerung der von Paris und London ausgegebenen Manöver der Entente. Die Blätter heben ferner hervor, daß man in Deutschland gegenüber den tschechischen Provokationen kaltes Blut bewahre.

„Tevere“ wendet sich in einem scharfen Kommentar gegen die Verschleppungspolitik der Demokratien. In der demokratischen Presse wolle man bereits von einer Befriedigung sprechen, die einem plötzlichen „diplomatischen Wunder“ zuzuschreiben sei.

Das Problem der Nationalitäten in der Tschechoslowakei sei, so sagt das römische Blatt, ebenso alt wie der tschechoslowakische Staat selbst, da ihr Selbstbestimmungsrecht von Anfang an geopfert worden sei. Das Minderheitenproblem der Tschechoslowakei, das die demokratische Diplomatie im Laufe der letzten 20 Jahre nicht zu lösen vermochte, könne heute ebenso wenig von London und Paris durch ein sogenanntes entschlossenes Auftreten gelöst werden. Keine solche Entschlossenheit, so betont das Blatt, könne sich dem Laufe der Geschichte widersetzen. Den Konflikt hinausschieben und sich weigern, seinen Ernst und seine Gefährlichkeit anzuerkennen, heiße gegen den Frieden zu arbeiten.

Moskau und die tschechischen Wahlen

dnb **Moskau**, 24. Mai.

Ueber die Ergebnisse der tschecho-slowakischen Gemeindewahlen veröffentlicht die Moskauer Presse mehrere Prager Meldungen der sowjetrussischen Telegraphenagentur, die bestrebt sind, die Wahlen als „großen Erfolg der antifaschistischen Parteien“ darzustellen und vor allem den Stimmengewinn der Kommunisten als „gewaltigen Sieg der kommunistischen Partei“ gebührend hervorzuheben. Die Wahlergebnisse seien, so heißt es, „eine bemerkenswerte antifaschistische Demonstration der tschechischen Bevölkerung“, wobei mit besonderer Schadenfreude die Verluste der tschechischen gemäßigten und Rechtsparteien unterstrichen werden.

Die Behandlung des sudetendeutschen Wahlerfolges in der Sowjetpresse ist besonders bezeichnend: Im Vergleich zu 1931 habe die Sudetendeutsche Partei, so wird kühn behauptet, in Prag einen „wenn auch nicht großen“ Verlust an Stimmen gehabt, obwohl die Sudetendeutsche Partei, wie die Sowjetpresse ganz zu vergessen scheint, bekanntlich zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht existierte.

Gesandtenempfang in Prag

dnb. **Prag**, 25. Mai.

Ministerpräsident Hodza hatte Dienstag vormittag mit dem französischen Gesandten eine Besprechung über aktuelle Fragen. Nachmittags stattete der englische Gesandte dem Ministerpräsidenten einen Besuch ab.

Dienstag vormittag fand eine Sitzung des Ausschusses der politischen Minister unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und unter Teilnahme des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten Dr. Krofta statt. Die Sitzung behandelte einige aktuelle administrative und innerpolitische Fragen und befaßte sich auch mit der internationalen Lage.

Die Lage in Mexiko:

Die Cedillo-Revolte greift um sich

Die Hoffnungen der Regierung auf einen raschen Sieg erfüllen sich nicht

— **San Luis Potosi**, 25. Mai. (U. P.)

Obwohl die mexikanische Regierung behauptet, daß sie völlig Herr der Lage sei, hat die Cedillo-Revolte jetzt auch auf die Staaten Tamaulipas, Veracruz und Guanajato übergegriffen. Die Behörden erklären allerdings dazu, daß die Aufstandsbewegung auf die Grenzgebiete der drei Staaten beschränkt ist. Es wird aber zugegeben, daß die völlige Niederschlagung der Revolte längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Da die Rebellen versucht haben, Eisenbahnlinien und Straßen zu zerstören, werden die Straßen und die Bahnlinien von Regierungstruppen bewacht, und der Verkehr ist auf das allernotwendigste eingeschränkt worden. Die Züge zwischen San Luis Potosi und Tampico führen besondere militärische Schutzkommandos mit sich.

Präsident Cardenas hat den Senat aufgefordert, einen provisorischen Gouverneur für den Staat San Luis Potosi zu ernennen, weil der inzwischen geflüchtete Militärgouverneur Hernandez von Cedillo durch „eine diktatorische Maßnahme“ ernannt worden sei. Der Staat hätte in der letzten Zeit unter der Leitung von Hernandez auch sein „revolutionäres Programm“ hinsichtlich des Großgrundbesitzes, der Regelung der Arbeitsfragen und der Jugenderziehung nicht durchgeführt.

Die Nichtdurchführung der von der Regierung verlangten Erziehungsgrundsätze ist darauf zurückzuführen, daß San Luis Potosi seit jeher das Zentrum des katholischen Aktivismus in Mexiko war und daß aus allen Teilen des Landes die vermögenden Katholiken ihre Söhne zur Erziehung dorthin geschickt haben. Man hält es für möglich, daß in Anbetracht der gegenwärtigen Zustände den katholischen Erziehungsinstituten wesentliche Beschränkungen auferlegt werden.

Treueerklärung der Gouverneure

— **San Luis Potosi** (Mexiko), 25. Mai. (U. P.)

Mit Ausnahme des Gouverneurs Nieto von San Luis Potosi, der sich dem aufständischen General Cedillo angeschlossen hat, haben die Gouverneure sämtlicher mexikanischer Staaten ein Manifest unterzeichnet, in dem sie dem Präsidenten Cardenas ihre Unterstützung im Kampf gegen Cedillo aussprechen. Sie erklären darin, daß Cedillo „das Opfer von Machinationen und Interessen geworden ist, die unserem Volk feindlich gegenüberstehen.“

General Cedillo hat sein Hauptquartier in Montebello aufgeschlagen und sendet von dort aus durch Funk-Aufrufe zur Unterstützung der Rebellion aus.

Der slowakische Kampf um die Autonomie

dnb. **Warschau**, 25. Mai.

Bei dem Essen, das die Vizemarschälle des Sejms und des Senats zu Ehren der slowakischen Abordnung gaben, die sich zum Empfang ihrer aus Amerika kommenden Landsleute nach Gdingen begibt, hielt Senator Gwizdz, der Vorsitzende des Vereins der Freunde der Slowaken eine Rede, in der er auf die freundschaftlichen Gefühle des polnischen Volkes für die brüderliche slowakische Nation hinwies. Daran hätten auch alle Versuche nichts ändern können, die Slowaken ihres nationalen Eigenlebens zu berauben. Das Schicksal der Slowaken werde in ganz Polen mit tiefer Anteilnahme verfolgt.

Das Organ der Slowakischen Volkspartei polemisiert scharf gegen die Unverfrorenheit, die sich in dem tschechischen Vorschlag äußere, das Original des Pittsburger Vertrages, das die slowakische Abordnung bekanntlich aus Amerika mitbringt, in einem Prager Museum aufzubewahren. Dieses wichtige nationale Dokument der Slowaken, so schreibt das Blatt, werde nach einem Beschluß der Liga der Slowaken wieder nach Amerika mitgenommen werden, und es werde erst dann endgültig in die Slowakei zurückkehren, wenn die Bestimmungen des Vertrages ihre restlose Erfüllung gefunden hätten. Bis dahin werde der Kampf um die volle Verwirklichung der Autonomie unerbittlich und unnachgiebig weitergeführt.

Rasseschutzgesetz in Oesterreich

Die Nürnberger Gesetze jetzt auch für das Land Oesterreich eingeführt

dnb. **Berlin**, 24. Mai.

Durch gemeinsame Verordnung des Reichsministers des Innern, des Stellvertreters des Führers und des Reichsministers der Justiz werden die Nürnberger Rassengesetze nunmehr auch im Lande Oesterreich eingeführt. Insbesondere gilt im Lande Oesterreich das Reichsbürgergesetz vom 15. September 1935 mit der Feststellung, daß ein Jude nicht Reichsbürger sein kann. Auch die Definition des Juden wird unverändert übernommen. Das Ausscheiden der Juden aus den öffentlichen Aemtern, die sie beim Inkrafttreten der Verordnung bekleiden, wird besonders geregelt werden. Weiter gelten im Lande Oesterreich nunmehr das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935 und die Erste Ausführungsverordnung dazu vom 14. November 1935. § 3 des Blutschutzgesetzes, wonach Juden weibliche Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren in ihrem Haushalt nicht beschäftigen dürfen, tritt für das Land Oesterreich am 1. August 1938 in Kraft. Die Verordnung sagt weiter zu den Eheschließungen, daß eine Ehe nicht geschlossen werden darf, bevor nicht durch ein Zeugnis des für den ordentlichen Wohnsitz der Braut örtlich zuständigen Bürgermeister nachgewiesen wird, daß ein Ehehindernis nach den Bestimmungen des Blutschutzgesetzes nicht besteht.

Bomben im Postpaket

Merkwürdige Entdeckung auf einem Pariser Bahnhof

— **Paris**, 25. Mai. (U. P.)

Bei der Oeffnung eines verdächtigen Paketes, das schon längere Zeit im Gepäckraum des Gare-de-Lyon in Paris gelegen hatte und nicht abgeholt worden war, machte die Polizei heute eine überraschende Entdeckung. Das Paket enthielt fünf Höllenmaschinen mit Uhrwerk und gefüllt mit hochexplosivem Sprengstoff. Mit größter Vorsicht wurde der gefährliche Fund in das Polizeilaboratorium gebracht, wo festgestellt wurde, daß die Höllenmaschinen, ihrer Herstellung und dem verwendeten Sprengstoff nach zu schließen, aus der gleichen „Bombenfabrik“ stammen wie die seinerzeit im Eisenbahntunnel von Cerbère gefundenen Bomben, sowie die Höllenmaschinen, die von den Brandstiftern auf dem Flugplatz von Toussus verwendet wurden. Das im Gare-de-Lyon gefundene Paket trug auf dem Umschlag eine Grenobler Adresse.

Die Polizei bemüht sich zur Zeit, den Hinterleger des Paketes ausfindig zu machen.

Die Unruhen auf Jamaica

Englischer Kreuzer nach Kingston entsandt

dnb. **London**, 24. Mai.

In Kingston, der Hauptstadt von Jamaica, ist die Lage infolge einer Streikwelle seit 48 Stunden sehr gespannt. Fast ununterbrochen durchziehen mit Knüppeln bewaffnete Streikende die Straßen, um die letzten Arbeitswilligen zu terrorisieren. Wie ernst die britische Behörde die Lage ansieht, geht daraus hervor, daß alle in der Umgegend liegenden Truppen in die Stadt beordert wurden. Trotzdem kommt es immer wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen dem Ordnungsdienst und den Streikenden.

In den Krankenhäusern liegen über 200 Demonstranten, die Gummiknüppelverletzungen davongetragen haben. Bei einem Zusammenstoß mußte das Militär von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei zwei Frauen schwer verletzt wurden. Infolge des Streiks ruht der Hafenbetrieb. Auch die öffentlichen Dienste liegen still. Der Verkehr stockt völlig. Da auch die Wasserversorgung in den Händen der Streikenden ist, hegt man ernste Befürchtungen für die Versorgung der Bevölkerung.

Die englische Admiralität hat den Kreuzer „Ajax“ von den Bermudas-Inseln nach Kingston beordert.

Das Kolonialministerium in London veröffentlicht einen Bericht des Gouverneurs von Jamaica, in dem es heißt, daß in Kingston zur Zeit der Versuch gemacht wird, die Belegschaften aller Fabriken zu einem Generalstreik zu zwingen, um allgemeine Lohnerhöhungen durchzudrücken. Die Streikführer wollen danach die Ergebnisse der Untersuchung nicht abwarten, die zur Zeit von den britischen Behörden in Jamaica über die Arbeitsverhältnisse durchgeführt werden. Der Bericht des Gouverneurs hebt hervor, daß man Militär nach Kingston werde werfen müssen, da die Polizei nicht mehr in der Lage sei, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

Zwei Hunderttausender gezogen

dnb. **Berlin**, 25. Mai.

In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen zwei Gewinne von je 100 000 Mark auf die Nummer 137 814.

Die Nummer wird in der Ersten Abteilung in Achtel-Losen in Berlin und in der Zweiten Abteilung in Viertel-Losen in Schlesien gespielt.

USA-Flugzeug abgestürzt – Zehn Tote

dnb. **Neuyork**, 25. Mai.

Ein großes Transkontinental-Passagierflugzeug der United Air Line mit sieben Fahrgästen und drei Besatzungsmitgliedern an Bord stürzte in der Nähe von Cleveland ab. Alle Insassen wurden getötet. Die Einwohner des Dorfes Harfield berichten, daß das Flugzeug bereits in der Luft in Brand geraten sei und brennend über dem Dorf kreuzend nach einem Notlandungsplatz gesucht habe, ehe es in die nahe gelegene Schlucht stürzte.

Dies ist schon der zweite Unfall eines Passagierflugzeuges innerhalb einer Woche, denn bereits am 18. Mai wurden in der Nähe von Los Angeles neun Personen bei einem Flugzeugunglück getötet.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Carl Wilhelm Hennel, sämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Friedenau, Südwestkorso 62.

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6. Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.

Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.

Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Ausgabe A Mittag	über 10 300
Ausgabe A Abend	über 9 900
Ausgabe B	über 11 000

Gesamt-D.-A. Monat April über 21 300

Die Schloßbücherei stellt aus

Hutten-Gedächtnis-Ausstellung

In der trotz aller aus Raumgründen notwendigen Beschränkung vielseitigen und umfassenden Ausstellung, die eben jetzt die Schloßbücherei Ulrich von Hutten aus Anlaß der 450. Wiederkehr seines Geburtstages gewidmet hat, wird ein Buch gezeigt, dessen Titelbild symbolhaft Huttens Bedeutung für die deutsche Geistesgeschichte zum Ausdruck bringt. Es ist eine Sammlung lateinischer Epigramme Ulrichs von Hutten — der kostbare Druck, eine Erstausgabe, ist 1519 bei Johann Müller in Augsburg erschienen. Hans Weiditz hat das Titelbild gezeichnet: ein formvollendetes, lebensnahes Porträt des Kämpfers Hutten, der gerade den deutschen Adler zu einem Angriff gegen das mit Lilien und Schlangen geschmückte gallische Wappenschild reizt.

Das war das große, aus Not und Leid persönlichen Erlebens geborene Ziel, dem dieser Sproß eines uralten reichsritterlichen Geschlechts, hineingestellt in die gewaltige, aufwühlende Zeitenwende am Vorabend der Reformation, mit der tiefen Leidenschaft seines oft ungezügelten und widerspruchsvollen Wesens zustrebte, um das er kämpfte mit der verletzenden Schärfe, dem beißenden Spott und dem bitteren Hohn seiner Feder: Deutschland aufzurufen, die Fesseln fremden Geistes abzustreifen, wie ihn das mehr und mehr entartete Papsttum verkörperte. Der deutsche Humanismus, geschult und gereift an den Vorbildern der italienischen Renaissance und ihrer geistigen Wortführer, erlebte in Ulrich von Hutten seine Hinwendung zur Nation; deutsches Nationalbewußtsein und deutscher Nationalstolz machen den starken und reinen Klang aus, der in Schriften dieses Humanisten mahnend und werbend, anfeuernd und mitreißend ertönt.

Zahlreiche Streitschriften hat Hutten in diesem Kampfe verfaßt: von den in meisterhaftem Latein geschriebenen Epigrammen an, die in seinen italienischen Wanderjahren entstanden, und seinen Dialogen, die Johannes Schöffers Mainzer Offizin 1520 druckte, bis zu der mit boshafter Ironie dem Papste Leo X. gewidmeten Ausgabe der Untersuchung des Italieners Laurenz Valla über die „Konstantinische Schenkung“, die das Dokument, das die weltlichen Ansprüche des Papsttums behandelte, als Fälschung erwies. Und nicht minder spricht Huttens Nationalbewußtsein aus den gegen die päpstlichen Gesandten gerichteten Angriffe seiner Schriften zum Wormser Reichstag, die seine Zuneigung zu der Sache Martin Luthers offenbaren, dem er im gleichen Jahre 1521 in mehreren Briefen seine Anhänglichkeit versichert.

Es sind kostbare seltene Drucke, die hier die Schloßbücherei aus dem reichen Schatze ihrer alten Erbbestände aus der Kurfürstenzeit Mannheims ausgewählt hat; das wertvollste, seltenste Stück darunter ist wohl Huttens Untersuchung über die „gallische Krankheit“, die Lustseuche, der er selbst nach entsetzlichen körperlichen Qualen allzufrüh und ohne die in ihm liegenden Möglichkeiten erschöpft zu haben, als kaum 35jähriger erlag.

Neben seinen lateinischen Werken stehen Huttens deutsche Schriften, seine „Gedichte“ vor allem, die von der Romantik zu Anfang des 19. Jahrhunderts erst wiederentdeckt werden mußten. Auch sie finden sich in wertvollen Ausgaben in dieser anregenden Gedächtnisschau. Aber mehr noch: in dieser Ausstellung wurde mit schönem Gelingen der Versuch gemacht, nicht nur Huttens literarisches Porträt durch seine Werke schaubar zu machen, sondern zugleich seine Umwelt, die Welt des versinkenden Rittertums, darzustellen, und darüber hinaus durch zahlreiche mit eindrucksvollen Kupfern geschmückte Bücher auch den großen Kreis seiner Freunde und Zeitgenossen, ebenso wie die Stätten seines Wirkens im Bilde vorzuführen. Dieser Rahmen gibt der Sonderausstellung ein besonderes Gewicht, er vermittelt dem Betrachter einen Einblick in den Reichtum des geistigen Lebens im Deutschland der Reformation! Namen wie Erasmus von Rotterdam, Eobanus Hesse, Crotus Rubianus, Huttens Jugendfreund, Zwingli, Luther, Melanchthon und andere werden lebendig, um so mehr, als die sorgfältige Beschriftung ausgestellter Werke wiederum manchen dankenswerten Hinweis auf weniger bekannte oder nur dem Kenner vertraute geschichtliche Zusammenhänge enthält. Eine Ueberraschung aber bedeutet der 1930 nach der Originalplatte gefertigte Kupferstich Albrecht Dürers, in dem der Meister den Nürnberger Humanisten Willibald Pirckheimer mit der letzten Vollendung seiner unvergänglichen Kunst gezeichnet hat. gm.

Chopin-Abend

Klavierklasse von Lotte Kramp

Die heimische Pianistin Lotte Kramp hat als Klaviervirtuosin von Temperament und feinnerviger Anschlagskraft einen guten Namen, der bereits über den engeren Wirkungskreis weit hinausgedrungen ist. Daß ihre Fähigkeiten als gewissenhafte Musikerzieherin damit Schritt halten, bezeugte der Erfolg des Vorspielabends ihrer Klavierklasse in der „Harmonie“. Ungewöhnlich ist es allein schon, daß Lotte Kramp es wagen konnte, die gereifteren Schüler und Schülerinnen ein Konzert bieten zu lassen, das ausschließlich Frédéric Chopin galt, dem sensiblen, leidenschaftlichen Slawen mit dem gallischen Blut, der sich ganz dem Klavier als künstlerischem Ausdrucksmittel verschworen hatte.

Fünf Angehörige der Klavierklasse Lotte Kramps teilten sich in das Programm, darunter vier Schülerinnen, überwiegend in dem Alter, in dem eigenes Erleben schon den Boden bereitet hat für die künstlerische Reproduktion des Erlebens schöpferischer anderer Kräfte. Neben den weiblichen Spielerinnen stellte sich ein elfjähriger Bub vor, der technisch erstaunlich gereift ist für sein Alter.

Frau Carmen Müller und Frau Maria Tremmel traten zweimal auf und boten die Spitzenleistungen des Abends. Maria Tremmel begann mit der g-Moll-Ballade, der leidenschaftlichsten seiner vier Balladen, einem Jugendwerk, und schloß die Veranstaltung mit dem b-Moll-Scherzo (Werk 31), das 1837 herausgegeben wurde. Aus dem bloßen Sonatensatz machte Chopin mit seinen vier Scherzi selbständige Tondichtungen, von denen Maria Tremmel das lebensfroheste auswählte und in seiner sonnigen Schönheit wiedererstehen ließ. Frau Carmen Müller begann mit vier Präludien aus Werk 28 (erschienen 1839), mit den düsteren Trauermarschklängen und dem betonten Gegensatz der Entspannung und Lebensfreude des As-Dur-Präludiums. Auch in den Präludien klingen gelegentlich polnische Heimatweisen an. Später spielte Carmen Müller noch das c-Moll-Nocturne, das zu den gewaltigsten und eindrucksvollsten seiner Art zählt. Wie ein Choral tritt der in C-Dur gehaltene Mittelsatz auf. Die 13jährige Olo Dorszewski trug den e-Moll-Walzer, Werk 34, den Lieblingswalzer des Meisters, vor, ohne sich dem dringenden Rat, den Claudio Arrau gibt, zu beugen, leise zu beginnen und zu schließen. Der 11jährige Hans Hettergott überraschte mit blitzsauberer Wiedergabe des As-Dur-Impromptus, und Veronika Bender spielte die As-Dur-Ballade hinreißend schön.

Dr. Fritz Haubold

⊙ **Aus dem Nationaltheater.** Heute Mittwoch „Der Gwissenswurm“, Volksstück von Ludwig Anzengruber. Regie: Helmut Ebbs. Beginn 20 Uhr. — Am Samstag, dem 28. Mai, findet im Schwetzinger Schloßtheater mit Kräften des Nationaltheaters Mannheim die erste öffentliche Aufführung der choreographischen Komödie „Die Wohlgelaunten“ nach einer Idee von Heinrich Kalkfuß und Wera Donalies und nach der Musik von Scarlatti statt. Anschließend wird Mozarts heitere Oper „Zaide“ gegeben. Die musikalische Leitung hat Karl Elmendorff, die Regie der Komödie hat Wera Donalies, die Mozart-Oper „Zaide“ wurde von Curt Becker-Huert inszeniert. Eintrittskarten sind an der Kasse des Nationaltheaters in B 2, 9a erhältlich. — Am Sonntag, dem 29. Mai, findet die 6. und letzte Morgenfeier der Spielzeit 1937—38 statt, in der vergessene Werke der deutschen Romantik zur Aufführung kommen. Die Leitung hat Karl Elmendorff. Es wirken mit die Damen Heiken und Landerich, die Herren Lienhard, Kobitz, Schweska, Peter Schäfer, Ernst Cramer, Karl Korn und das Orchester des Nationaltheaters.

⊙ **Die „Bergsträßer Festspiele“.** Bei den „Bergsträßer Festspielen“ auf dem Marktplatz in Heppenheim, die am Pfingstsonntag mit der Uraufführung eines Freilichtlustspiels „Die Erlösung der weißen Damen“ von Hans Holzamer eröffnet werden, wirken auch Berufsschauspieler mit. Die weibliche Hauptrolle, die Wirtstochter Magdalena, spielt Liselotte Fried aus Ludwigshafen (zur Zeit Schauspielhaus Nürnberg), die männliche Hauptrolle wurde Erwin Beienbeck von der Schauspielschule Mannheim übertragen.

Die Stadtseite

Mannheim, 25. Mai.

Christi Himmelfahrt
Nach einem Gemälde von Rembrandt. (Schenk, Archiv, Zander-M.)

** **Pfingstpakete und Pfingstgrüße.** Die Reichspost erinnert an die rechtzeitige Einlieferung der Pfingstsendungen. Verspätetes Eintreffen von Pfingstgrüßen und Pfingstpaketen beeinträchtigt leicht die Freude bei den Empfängern. Notwendig ist auch eine gute Verpackung der Pakete. Wichtig ist, daß in jede Paketsendung ein Doppel der Aufschrift gelegt wird.

Arbeitstagungen der Kreisämter

im Rahmen des Mannheimer Kreistages der NSDAP

Arbeitstagung der D. A. F.

Die Arbeitstagung des Kreisamtes NSBO (Deutsche Arbeitsfront), die im festlich geschmückten Saal der Rhein-Neckar-Halle stattfand, nahm innerhalb der Tagungen anläßlich des Kreistages der NSDAP eine besondere Stellung ein. An ihr nahmen nicht nur alle Ortsobmänner der DAF und mit ihnen die Betriebsobmänner, sondern auch die Betriebsführer der größten Mannheimer Betriebe teil. Während den Teilnehmern bei einer Hafenrundfahrt am Nachmittag die Bedeutung Mannheims auf dem Gebiete der Binnenschiffahrt vor Augen geführt wurde, stand die Tagung am Abend ganz im Zeichen der großen Aufgaben, die die Deutsche Arbeitsfront allen schaffenden Deutschen gestellt hat.

Der große Saal der Rhein-Neckar-Halle war bis zum letzten Platz besetzt, als nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Uns ward das Los gegeben, ein freies Volk zu sein . . .", Kreisobmann Pg. Schnerr die Tagung eröffnete, und mit herzlichen Worten den Gauobmann, Pg. Dr. Roth, begrüßte. In seinen Ausführungen gab Pg. Schnerr einen aufschlußreichen Ueberblick über die Leistungen auf allen Arbeitsgebieten der Deutschen Arbeitsfront. Er unterstrich dabei besonders die Gesichtspunkte, nach denen die Gaudiplome und Leistungsabzeichen verliehen wurden, und zeigte an einigen Zahlen die erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit zahlreicher Mannheimer Betriebe. Zum Schluß dankte der Kreisobmann allen Männern und Frauen für ihre bisherige Arbeit an der Schaffung wahrer Betriebsgemeinschaften.

Gauobmann Dr. Roth ging in seiner über einstündigen oft von Beifall unterbrochenen Ansprache von der Tatsache aus, daß ohne Betriebsgemeinschaft eine wirkliche Volksgemeinschaft nicht möglich sei. An Beispielen, die er während seiner Tätigkeit im Wahlkampf in Oesterreich aus eigener Anschauung kennen lernte, zeigte er, wie richtig der Weg der nationalsozialistischen Bewegung in den letzten fünf Jahren war. Der Erfolg, so fuhr Gauobmann Dr. Roth fort, hat gezeigt, daß wir recht hatten, wenn wir den Arbeitsfrieden im eigenen Volke als Voraussetzung für ein starkes und mächtiges Reich forderten.

Heute, nachdem ein Mangel an Arbeitskräften sich immer stärker bemerkbar macht, steht der schaffende Mensch im Mittelpunkt. Die Sorgen um seine Berufstüchtigkeit und die Hebung seiner Arbeitskraft und Arbeitsfreude zählen mit zu den ersten Aufgabengebieten der DAF. Die Betriebsgemeinschaft, die wir in den wenigen Jahren geschaffen haben, muß zu einer wahren Kameradschaft ausgestaltet werden. Das Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft ist dabei von ausschlaggebender Bedeutung. Der Betriebsführer hat nicht nur ein guter Wirtschaftler, sondern auch ein hervorragender Menschenführer zu sein.

Als Aufgabe für die nächste Zukunft nannte der Gauobmann den richtigen Einsatz der wertvollen menschlichen Arbeitskraft und ihre Steigerung. Die Block- und Zellenobmänner in den Betrieben müssen sich zusammen mit den Werkscharen als wirkliche Stoßtrupps nationalsozialistischer Willensbildung fühlen, und auch in diesem Sinne handeln. Die Sorge um den einzelnen Volksgenossen auch außerhalb des Betriebes gehört zu den höchsten Pflichten dieser Männer.

Nachdem der Nationalsozialismus dem deutschen Volke die Sorge um die Jugend restlos genommen hat, kann der junge deutsche Mensch wieder stolz und froh in die Zukunft blicken. Unabhängig vom Vermögen und Herkunft ist ihm heute der Weg zu den höchsten Stellen in Staat und Partei frei. Wer heute in Deutschland etwas leistet, wird immer vorwärts kommen. Die Dienststellen der DAF wollen in diesem Leistungskampf nichts anderes sein, als Diener der Bewegung.

Mit herzlichen Worten dankte Kreisobmann Schnerr dem Gauobmann.

Tagung des Rassenpolitischen Amtes

Im Casinosaal tagte im Rahmen des Kreistages das Rassenpolitische Amt, wozu neben den Mitarbeitern des Amtes eine große Anzahl von Politischen Leitern und Männern der Gliederungen erschienen waren. Die Tagung wurde durch Pg. Dr. Daub im Auftrage der Kreisleitung eröffnet. Anschließend sprach der Kreisbeauftragte, Pg. Dr. Lehmann. Die Revolution bedeute eine neue geistige Haltung, in deren Kernpunkt der Begriff Rasse steht. Die rassenpolitische Erziehung ist deshalb so schwer, weil sie an nichts anknüpfen kann. Die Judenfrage ist nur ein Ausschnitt daraus. Die Rassenpolitik bedeute etwas viel Größeres. Nicht im Kriege, sondern durch Umvolkung im Geburtenkriege wird Sieg oder Tod eines Volkes entschieden. Das Beispiel Frankreichs zeigt das deutlich.

Der Vortrag wurde von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Pg. Dr. Daub dankte dem Redner und forderte die Anwesenden auf, die Erkenntnisse über das Problem Rasse und deren Bedeutung für den Fortbestand unseres Volkes in die breiteste Oeffentlichkeit zu tragen, damit das Volk der Deutschen dem Kampfe der Jahrhunderte gewachsen ist.

Kämpfer aus Idealismus

NSV-Walter leben den neuen deutschen Menschen vor

Eine neue Zeit kann nur durch einen neuen Menschen geschaffen werden. Einer der unbeirrbaren Kämpfer für diese neue Zeit und ihre weltanschaulichen Ideale ist der NSV-Walter, die NSV-Walterin. Sie gehen ihren Weg der völkischen Pflicht und lösen damit die überlebte Anschauung von der Wohltätigkeit ab. Sie setzen die sogenannte „christliche Nächstenliebe" in die Tat um. Die völkischen Aufgaben der NSV sind mitunter riesenhaft. Wie die soziale Schlagkraft der NSV in der Ostmark einzusetzen vermochte, erregte in der ganzen Welt Erstaunen.

Diese gewaltigen Leistungen der NSV liegen in der Opferwilligkeit der Amtswalter begründet, die ihre Arbeit schlicht als eine Pflicht am Volksganzen ansehen und auffassen. Und den Amtswaltern der NSV ist die Aufgabe vorbehalten, jeden wohlverlorenen deutschen Volksgenossen zu erziehen, sein Helfen für weniger wohlbehütete Volksgenossen als Pflicht zu betrachten.

Für diese Alltagsarbeit des NSV-Walters, wie er sie jahraus, jahrein in Verantwortung vor seinem eigenen weltanschaulichen Gewissen erfüllt, galt es, sich wieder einmal auszurichten. Das geschah auf der Arbeitstagung des Amtes für Volkswohlfahrt am Dienstagabend im Ballhaus im Rahmen der Kreistagung der NSDAP im Kreise Mannheim. Kreisleiter Pg. Glas aus Emmendingen verstand es, den gesamten NSV-Waltern und -Walterinnen diese Ausrichtung in packender Weise auf den Weg der Alltagspflicht mitzugeben.

Am Nachmittag hatte man geschlossen eine Besichtigung der NSV-Schweinemästerei auf der Friesenheimer Insel vorgenommen und so das Arbeitsprinzip der NSV-Speisenverwertung kennengelernt. Außerdem besichtigte man den vorbildlichen NSV-Kindergarten in Ladenburg.

Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung

Der Nachmittag galt einer Besichtigung des Rathauses. In der Arbeitstagung des Kreisamtes für Kommunalpolitik am Abend im großen Casino-Saal nahm als erster der Bezirksgruppenleiter des RLB, Pg. Frey, das Wort, um die Aufgaben der Bürgermeister als Träger der örtlichen Polizeigewalt innerhalb des durch das Luftschutzgesetz geschaffenen Aufgabenkreises zu umreißen. Ueber die „Aufgaben der Gemeinden im nationalsozialistischen Staat" sprach Gauhauptstellenleiter

SONNE AUF MAZEDONIEN

1926 1938

An die einprägsame rote OVERSTOLZ-Schachtel, die Vielen gewiss noch in Erinnerung sein wird, knüpft sich eine Umwälzung im Zigaretten-Rauchen. Denn bei der Einführung dieser Packung wurde der OVERSTOLZ zugleich eine neue Mischung gegeben, deren Grundlage echt mazedonische Bergtabake bildeten. Damit wurde zum ersten Mal dieser hochwertige Mischungstyp, der vorher nur teuren Zigaretten vorbehalten war, dem deutschen Raucher zu volkstümlichem Preise angeboten.

Die heutige Vorliebe für Mazedonen-Zigaretten lässt sich also auf die damalige Qualitäts-Steigerung der OVERSTOLZ-Mischung zurückführen. Seitdem hat nun diese Zigarette den bewährten Mazedonen-Typ behalten, ihre Packung und ihr Preis aber haben sich gründlich verändert: Jetzt bekommt der Raucher für 50 Pfennig 12 statt früher 10 Zigaretten, und zwar fugendicht verpackt, sodass die Mazedonen-Mischung der OVERSTOLZ auch immer frisch und aromatisch bleibt.

12 OVERSTOLZ 50 PF.

Männer und Frauen des Kreises Mannheim!

Der erste Kreistag der NSDAP des Kreises Mannheim geht seinem Höhepunkt entgegen. Volksgenossen! Beweist eure enge Verbundenheit mit der nationalsozialistischen Bewegung! Beteiligt euch alle an den Veranstaltungen des Festprogramms und tragt alle die Kreistag-Plakette!

Der Kreistag soll von jetzt ab alljährlich der Höhepunkt unseres Gemeinschaftslebens und das größte Fest der Partei im Kreisgebiet sein.

Sorgt deshalb dafür, daß alle Straßen ein festliches Bild zeigen und schmückt eure Häuser! Am Freitag früh Flaggen heraus! Von Freitag bis einschließlich Sonntag muß Mannheim ein Flaggenmeer sein!

Heil Hitler!
Der Kreisleiter.

des Amtes für Kommunalpolitik, Pg. Kaufmann. Eingehend erörterte er die Aufgaben der gemeindlichen Selbstverwaltung nach der Gemeindeordnung des Führers, die ausdrücklich und unmißverständlich besagt, daß die Gemeinden selbst ihre Aufgaben unter eigener Verantwortung lösen müssen. Als Grundelemente der Gemeindeordnung stellt Pg. Kaufmann die Totalität des Aufgabenkreises, das Vorhandensein eigenen Willens und eines willenbildenden Organs und die Mitwirkung der Gemeinschaft der Bürgerschaft heraus. So wird die Gemeindeverwaltung die volksnaheste Verwaltung, die sich auf den letzten Volksgenossen stützen muß.

Aus dieser Grundauffassung der neuen Gemeindeordnung werden auch die Aufgaben der Gemeinderäte und der Beigeordneten eindeutig bestimmt. Pg. Kaufmann räumte hier gründlich mit einigen noch bestehenden Mißverständnissen auf. Kreisleiter Pg. Schneider sprach dem bisherigen Leiter des Amtes für Kommunalpolitik im Kreise Mannheim, Pg. Köhler, seinen Dank aus. Pg. Köhler wird einen neuen Arbeitskreis innerhalb des Kreises Mannheim übernehmen. Die Führung der Geschäfte des Amtes für Kommunalpolitik geht vorläufig auf den Kreisleiter über.

Einen eindringlichen Appell zur Zusammenarbeit mit der Partei richtete Kreisleiter Schneider an die Bürgermeister. Gerade in den Landgemeinden wird die Arbeit der Partei oft genug nach der Leistung des Bürgermeisters bewertet, und deshalb übernimmt dieser eine hohe Verpflichtung. Es kommt darauf an, für immer das Bild der Geschlossenheit zu wahren, das uns der Führer zeigte und beispielhaft vorlebt.

Pg. Köhler dankte zum Abschluß allen seinen bisherigen Mitarbeitern und forderte sie auf, auch in Zukunft auf die höchste Erfüllung der in der Gemeindeordnung festgelegten und von Pg. Kaufmann angedeuteten Richtlinien zu arbeiten, damit jeder sein Teil dazu beiträgt, das Werk des Führers zu vollenden.

Piano- u. Flügelfabrik Scharf & Hauk
Erstklassige Fabrikate C 4, 4 a874

Die deutsche Frau hat den Führer nicht enttäuscht

Zur Tagung der NS.-Frauenschaft, die im kleinen Saal des Ballhauses stattfand, war Gaufrauenschaftsleiterin Frau Ella von Baltz gekommen, um zu den Ortsfrauenschaftsleiterinnen des Kreises Mannheim und den Mitarbeiterinnen des Kreisstabes zu sprechen. Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Droß sprach Worte herzlicher Begrüßung. Die Gaufrauenschaftsleiterin, deren Ansprache einen tiefen Eindruck auf alle bei der Tagung Versammelte machte, sagte zu ihren Mitarbeiterinnen: Der Kreistag soll ein Markstein sein auf dem erfolgreichen, nicht immer aber leichten Wege der NS.-Frauenschaft, ein Wegweiser für eine weitere mutvolle Arbeit, die von der NS.-Frauenschaft gerade im Gau Baden schon in der Kampfzeit und den späteren Jahren mit vorbildlicher Einsatzbereitschaft geleistet worden sei. Frau von Baltz erinnerte an diese Zeit des Kampfes, in der die Ortsgruppen Karlsruhe und Mannheim schon bald an der Spitze des Gaues marschiert seien. Die deutsche Frau habe den Führer nicht enttäuscht; was NS.-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk bis heute getan haben, könne mit froher Genugtuung anerkannt werden. Frau von Baltz gab einen Ueberblick über die Arbeit der einzelnen Abteilungen, deren Kulturabteilungen und Abteilung „Grenz- und Ausland" besonders schöne Erfolge haben erzielen können. Die Abteilung „Hauswirtschaft — Volkswirtschaft" habe in ihren Kursen bereits über 82 000 Frauen und Mädchen erfaßt, in den Kursen der Mütterschulen und der 250 Wanderlehrerinnen des Gaues seien insgesamt etwa 47 200 Frauen geschult worden.

Im Jahre 1937 seien durch den Einsatz und die Arbeit des Reichsmütterdienstes und der NSV 130 000 Kindern das Leben erhalten worden, die ohne diese Hilfe gestorben wären. In der Gauschule der NS-Frauenschaft Oberkirch seien in bis jetzt 80 Lehrgängen 1787 Frauenschaftsleiterinnen geschult worden. Dies zu erreichen sei nur möglich gewesen durch die opferbereite Mithilfe gerade auch des Kreises Mannheim. Auch in den Jugend- und Kindergruppen der NS-Frauenschaft sei schöne Arbeit geleistet worden. Ueber 27 000 Kinder insgesamt seien im Jahre 1938 in den badischen Kindergruppen zusammengefaßt und betreut worden. Die Gaufrauenschaftsleiterin sprach ihren Mitarbeiterinnen für ihre treue Hilfe bei diesen Erfolgen der Arbeit ihren Dank aus. Der Frauenhilfsdienst, der dem heute bestehenden Mangel an wichtigen sozialen Hilfskräften abhelfen soll, sei als Ehrenpflicht des deutschen Mädchens gegen Volk und Staat zu begreifen.

„Kampf dem Verderb" heißt die Parole

Hausfrauen seht euch die Ausstellung an

Kein Stückchen Wolle, Baumwolle, Seide, Kunstseide, Samt, Plüsch, Leinen, Vistra soll mehr im Haushalt verbrannt oder weggeworfen werden. Aus allem, was nicht der Altstoffsammlung zugeführt wird, kann man noch schöne Webarbeiten herstellen.

In einem Schaufenster der Firma Hermann Fuchs an den Planken, das dem Deutschen Frauenwerk entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellt wurde, sind am 25. und 26. Mai handgewebte Teppiche ausgestellt, die aus Altmaterial, wie Kleider- und Stoffresten, alten Gardinen, Wandbehängen, Wäschestoffen, Strümpfen, Flicklappen usw. gefertigt wurden. Aber nicht nur Teppiche, auch Wandbehänge, Diwandecken, Kissenhüllen und dergleichen können aus solchem Altmaterial gewebt werden.

Das Deutsche Frauenwerk Mannheim will damit jeder Hausfrau zeigen, wie schön und nutzbringend sich alles im Haushalt anfallende Textil-Altmaterial noch verarbeiten läßt.

Der beste Verkehrslotse ist die Vorsicht!

Tausend österreichische Landarbeiter

besichtigen ein großes Mannheimer Industriewerk

Tausend österreichischen Landarbeitern, die eine Woche lang als Gäste des Reichsbauernführers in rheinhessischen Dörfern weilen, sollte während ihres Aufenthaltes am Rhein auch einmal Gelegenheit gegeben werden, eine große landwirtschaftliche Maschinenfabrik zu besichtigen. Man wählte hierfür das Werk der Heinrich Lanz AG. in Mannheim aus. Die Betriebsbesichtigung geht in zwei Tagen vor sich. Am Mittwoch früh trafen die ersten fünfhundert österreichischen Arbeitskameraden in Mannheim ein, am Freitag werden die zweiten fünfhundert folgen.

Die Arbeitskameraden aus der deutschen Ostmark wurden am Wasserturm von Herrn Winter vom Verkehrsverein begrüßt. Dann wurden sie kurz durch die Stadt geführt. Gegen 10 Uhr trafen sie unter Vorantritt einer Tiroler Bauernkapelle bei Lanz ein. In der Ausstellungshalle des Werkes entbot ihnen Oberingenieur Dr. Wallem einen herzlichen Willkomm, um anschließend vor Beginn der Führungen durch die Werkstätten einige erläuternde Vorbemerkungen zu geben.

Dr. Wallem ging davon aus, daß die Gäste wohl aus eigener Erfahrung den Wert einer Landmaschine zu schätzen wissen. Nun solle ihnen Gelegenheit gegeben werden, auch einmal Einblick in die Herstellung zu nehmen. Der Sprecher bat die Besucher, darauf zu achten, wie schwer die Arbeit ist, die der Industriearbeiter zu vollbringen hat, und daß es wahrlich keine Kleinigkeit ist, acht Stunden lang beispielsweise in der Schmiede oder in der Gießerei zu wirken. Die Besucher möchten weiterhin erkennen, einen welch komplizierten Mechanismus jede Landmaschine darstellt und wieviel Sorgfalt darauf zu verwenden ist, sollen die Maschinen leistungsfähig und betriebssicher sein.

Die anschließende Werkbesichtigung nahm gut drei Stunden in Anspruch. Sie erfolgte gruppenweise. Es wurden 12 Gruppen zu je rund 40 Mann gebildet, für die jeweils ein Führer zur Verfügung stand. Die Führungen begannen bei Zubringerwerkstätten und endeten bei den Montagewerkstätten. Eingehend wurde von allen Gruppen auch die Materialprüfungsstelle besichtigt.

Auf die Werksbesichtigung folgte ein gemeinsamer Imbiß im neuen Speisesaal des Werkes. —m.

Verkehrsüberwachung dringend nötig!

Polizeibericht vom 25. Mai

Fünf Verkehrsunfälle. Gestern ereigneten sich fünf Verkehrsunfälle, wobei eine Person verletzt, acht Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt wurden. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachten der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Verkehrsüberwachung. Bei der gestrigen Verkehrsüberwachung wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 98 Personen gebührenpflichtig verwarnt und an 18 Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Zirkusluft über dem Meßplatz

Das Lob, das wir über Mannheims Aushilfskräfte, die sich Zirkus Krone zum Aufbau der großen Fassade geholt hatte, hörten, sei vorweggenommen. Es sei schneller gegangen wie je vorher, was ein Zeichen der Gelehrigkeit und Handfertigkeit der Mannheimer sei, erklärte uns einer, der die Sache schon 18 Jahre mitmacht.

Bis auf diese Vorderfront sah man aber noch heute früh 9 Uhr auf dem ganzen Meßplatz nichts von einem Zirkus und als gar die zwei Sonderzüge nicht rechtzeitig eintrafen, wie sie die Schaulustigen erwartet hatten, da gab es bedenkliche Gesichter wegen der ersten Vorstellung, die für heute abend angekündigt ist. Nun, wer die Zirkusleute richtig kennt, der behielt ruhig Blut. So gegen halb zehn keuchte der erste Sonderzug bei der Rampe am Neckarbahnhof an. Trotzdem: von Aufregung keine Spur! Das erste, was abgeladen wurde, war die — Kaffeekanne und in aller Gemütlichkeit stärkten sich die Arbeiter zuerst einmal, bevor sie ans Werk gingen.

Dann allerdings gingen sie mit „affenartiger" Fixigkeit auf der Rampe und auf dem Meßplatz dran. Im Nu waren die Schlepper von ihren Waggons heruntergeholt und angeworfen. Einen Wagen nach dem anderen zogen sie in wenigen Minuten von den Waggons, bis der erste Sonderzug abgeladen war. Inzwischen war man auf dem Meßplatz schon fleißig gewesen. Der Platz war bereits abgesteckt, in Kreisbewegung schlugen die Vorschlaghämmer auf die Anker, gleich an zehn und mehr Stellen wurde auf einmal begonnen. An jeder Ecke trägt ein anderer die Verantwortung, daß es klappt. Bei aller Schnelligkeit kennt man aber keine Hast, kein Schreien und kein unnötiges Laufen — es geht alles wie geölt, ohne langes Fragen. Während schon die ersten Schwellen für die vier Hauptmasten zurechtgelegt werden, die durch Drahtseilverspannung später mit einem kräftigen „Hau-Ruck" aus 250 Kehlen hochgewunden werden, und allein durch die Verspannung ihren Halt bekommen, steht schon beinahe die halbe Einfriedigung, sind die Zeltanker in den Boden getrieben. An der Vorderfront werden gerade die letzten der 9000 Birnen eingedreht.

Zum Bedauern der unzähligen Schaulustigen war von den Tieren nichts zu sehen. Noch nicht einmal ein Elefant half bei dem Aufbau — das war doch das mindeste, was man erwartet hatte. Aber das hing mit der Verspätung zusammen, die Tiere mußten nun weiter draußen hinter der Hindenburgbrücke warten, worüber sie sehr ungehalten waren, wenigstens gebärdeten sie sich recht vernehmbar und „Brahma" der Staatselefant war ganz untröstlich in seinem Sonderwaggon. Die Tiere kommen nun erst zum Vorschein, wenn die Stallzelte aufgeschlagen sind. Trotzdem gab es genug zu sehen, bis es um vier Uhr ungefähr so weit war. Das Spiel kann beginnen! g.

Dein Mitgliedsbeitrag zur NSV. dient der Betreuung von Mutter und Kind und damit dem Leben unseres Volkes.

Das neue Personenstandsgesetz

Familien-, Geburten- und Sterbebücher

Jeder Personenstandsfall wird in die Sippe eingeordnet

Der Reichsminister der Justiz und der Reichsminister des Innern haben in einer Ersten Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes die näheren Anweisungen über den Aufbau der neuen Familien-, Geburten- und Sterbebücher gegeben.

Das Familienbuch beginnt in seinem ersten Teil mit Eintragungen über die Eheschließung. Der zweite Teil ist den Eltern der Ehegatten und besonderen Angaben über die Ehegatten, z. B. wegen der rassischen Einordnung und wegen früherer oder späterer Ehen vorbehalten. Der dritte Teil verzeichnet die gemeinsamen Kinder, der vierte die unehelichen Kinder weiblicher Abkömmlinge, der fünfte die an Kindesstatt angenommenen und für ehelich erklärten Kinder. Außerdem ist noch Raum für sonstige Eintragungen vorhanden.

Das neue Geburtenbuch vermerkt auch die Eheschließung der Eltern, die Eheschließung des Kindes und den Tod des Kindes, das neue Sterbebuch außer der Todesursache auch die Eheschließung des Verstorbenen. Durch alle diese Bücher, zu denen noch ein Buch für Todeserklärungen kommt, zieht sich, durch entsprechende Anweisungen über gegenseitige Mitteilungspflicht gesichert, die einheitliche Aufzeichnung der eine Familie berührenden Personenstandsdinge in dem neuen Familienbuch. Damit auch durch einen etwaigen Verlust des Familienbuches die urkundliche Erfassung der Sippe nicht verlorengehen kann, wird zu jedem Familienbuch ein Zweitbuch angelegt, das bei Verlust des ersten an dessen Stelle tritt. In einem solchen Fall ist sofort ein neues Zweitbuch einzurichten.

Grundsätzlich werden durch die Verordnung alle Beteiligten verpflichtet, die zur Führung des Familien-, Geburten- und Sterbebuches erforderlichen Angaben zu machen, und auf Verlangen die erforderlichen Urkunden vorzulegen. Sie können hierzu vom Standesbeamten durch Erzwingungsstrafen bis zu 100 Mark je Einzelfall angehalten werden. Wer vorsätzlich falsche oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Das religiöse Bekenntnis wird, soweit eine rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft besteht, hiernach bezeichnet. Personen, die einer solchen Organisation nicht angehören, können in den Personenstandsbüchern nur als gottgläubig oder glaubenslos bezeichnet werden. Die frühere Zugehörigkeit zu einer jüdischen Religionsgemeinschaft wird vermerkt.

Die Verlobten müssen das Aufgebot möglichst persönlich vor dem Standesbeamten bestellen. Sie müssen dabei, soweit sie im zweiten Teil eines Blattes im Familienbuch noch nicht eingetragen sind, ihre Ehefähigkeit mit der beglaubigten Abschrift aus dem Familienbuch durch ihre Geburtsurkunden und die Heiratsurkunden ihrer Eltern nachweisen. Hinsichtlich der Rassenzugehörigkeit und des Ehetauglichkeitszeugnisses bleibt es zunächst bei den geltenden Bestimmungen. Als Zeuge soll bei der Eheschließung nicht mitwirken: 1. ein Minderjähriger, 2. ein Jude im Sinne des Reichsbürgergesetzes, wenn die Verlobten deutsche Staatsangehörige und deutschen oder artverwandten Blutes oder Mischlinge zweiten Grades sind, 3. eine Person, die die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt, 4. eine Person, die nach den Strafgesetzen unfähig ist, als Zeuge eidlich vernommen zu werden.

Die Gebühren für beglaubigte Abschriften sind im wesentlichen unverändert geblieben. Für die neuhinzugekommene Möglichkeit der Erteilung einer beglaubigten Abschrift aus dem Familienbuch wird eine Gebühr von 1,20 Mark erhoben, für die Entgegennahme eines Antrags auf Anordnung des Aufgebots eine solche von 2 Mark.

Des Himmelfahrtstages wegen

erscheint die „Neue Mannheimer Zeitung" am Donnerstag nicht.
Die nächste Ausgabe erscheint am Freitag vormittag 10 Uhr.

Vater und Tochter wegen Blutschande verurteilt

Ein krasser Fall vor der Mannheimer Strafkammer

Mit einem besonders krassen Blutschande-Fall hatte sich jetzt die Mannheimer Strafkammer zu befassen. Der 48jährige Otto Schott und seine heute 25jährige Tochter hatten seit dem Jahre 1927, also ganze 10 Jahre lang, ein blutschänderisches Verhältnis unterhalten.

Der Angeklagte behauptete in der Verhandlung, die räumliche Beengtheit, hervorgerufen durch die große Not, in der sich seine Familie befunden habe, die vor 10 Jahren fünf Köpfe zählte, sei es gewesen, die ihn auf diese Bahn „gedrängt" habe. Eine nähere Untersuchung ergab aber, daß dies nicht der Fall war, sondern daß er dem damals noch vierzehnjährigen Mädchen solange zusetzte, bis es ihm schließlich gefügig war. Die blutschänderischen Beziehungen, für deren Beginn der Vater unbedingt als der Alleinschuldige angesehen werden mußte, wurde in der Folgezeit immer enger, und der natürliche Widerstand der Tochter war bald völlig gebrochen, zumal das dauernde Alleinsein mit dem Vater, da die Mutter Geld verdienen mußte, und die anderen Geschwister in der Schule waren, immer von neuem verfängliche Berührungspunkte ergab. 1932 haben zwei jüdische Aerzte eine Abtreibung vorgenommen und dadurch dem Verbrechen noch Vorschub geleistet. Am 15. April 1936 kam dann das erste Kind, ein Knabe, zur Welt. Dem Jugendamt gab der „Vater" einen seiner Phantasie entsprungenen falschen Namen an. Der zweite Knabe wurde im Februar 1938 geboren. Der Angeklagte hatte noch die Frechheit, beim Fürsorgeamt für das Kind Zulage zu verlangen. Dem Schreiben einer Nachbarin ist es zu verdanken, daß diesem Treiben endlich ein Ende bereitet werden konnte.

Das Gericht verurteilte Sch. zu drei Jahren fünf Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, abzüglich einem Monat drei Wochen Untersuchungshaft. Die Angeklagte Erna Sch. erhielt ein Jahr Gefängnis.

Filmrundschau

Alhambra: „Maienzeit"

Ein Schicksal voll Glück und Tragik erzählt dieser englische Film. Der Vorwurf bringt kein neues Problem. Liebe und Dankbarkeit ringen um den Sieg. Eine bedeutende Sängerin verzichtet auf das Glück der Liebe. Ihrem Gesangslehrer und langjährigen Betreuer opfert sie es aus Dankbarkeit, bis nach Jahren ein zufälliges Zusammentreffen mit dem einst Geliebten die alte Leidenschaft wieder aufflammen läßt, und der verbitterte und inzwischen dann Ehemann gewordene Gesangslehrer den glücklicheren Rivalen erschießt. Diese Begebenheit ist geschickt in eine unbedeutende Nebenhandlung eingebettet.

Robert Z. Leonhards ausgezeichnete Regiearbeit schuf einen in scharfen Kontrasten sich entfaltenden, von knappen treffsicheren Dialogen wirkungsvoll gestützten Szenenablauf. Pendelnd zwischen einer mitreißenden Frische und Fröhlichkeit (vor allem auf dem Maiplatz) und einer in ihrer Art packenden, immer aber zurückhaltenden Leidenschaft, erreicht dieser Film einen hohen Grad von Gefühlstiefe, an dem Jeanette MacDonald, als bis zur Selbstaufopferung liebende Sängerin, und ihr Gegenspieler und Geliebter Nelson Eddy ebenso Anteil haben, wie John Barrymore, der den in Liebe zu der Sängerin entbrannten Gesangslehrer spielte. Ueberdies gibt der Don-Kosaken-Chor im Zusammenwirken mit den Solokräften dem Film eine Klangfülle von besonderem Reiz. Aber auch rein filmtechnisch sind einige Delikatessen zu beobachten, so die äußerst geschickte und wirkungsvolle Art, wie der Regisseur die gefährliche Klippe des Jahre überspringenden Zwischenraumes vom Maifest bis zum endlichen Wiedersehen überbrückt. Der strenge Verzicht auf überflüssiges Beiwerk fällt angenehm auf.

W. A. Gengenbach.

Herz in Unruhe

Lisa Schultze-Kunstmann, die unseren Lesern als starkes Erzählungstalent aus mehrfach veröffentlichten kleineren Arbeiten nicht mehr unbekannt ist, hat einen **neuen Roman** geschrieben, der in diesen Tagen in der „Neuen Mannheimer Zeitung" erscheinen wird.

Die kommende Sonntags-Ausgabe

bringt Ihnen den Beginn der in der Problemstellung höchst reizvollen und spannungskräftigen Arbeit. Wollen Sie sich in den kommenden sommerlichen Wochen eine ebenso gehaltvolle wie fesselnde Unterhaltung bereiten, dann lesen Sie in der Sonntags-Unterhaltungsbeilage der „NMZ."

Herz in Unruhe

Aus Baden

Gräßliche Familientragödie

Mutter geht mit zwei Kindern in den Tod

* **Rheinfelden**, 25. Mai. Am Freitagnachmittag wurden am Rechen des hiesigen Kraftwerkes die Leichen von zwei Kindern geborgen. Zunächst wurden ein Mädchen von 1½ Jahren und ein Knabe von sechs Jahren aus dem Wasser gezogen. Wie dazu noch bekannt wird, ist im Bezirk Beuggen eine Mutter mit ihren zwei Kindern an den Rhein gegangen, um dort den Tod zu suchen, den sie dann auch alle drei gefunden haben. Die Leiche der Mutter ist noch im Laufe der Nacht angetrieben worden und konnte ebenfalls geborgen werden. Es handelt sich um eine Frau Simon aus Beuggen, die in einem Zustand nervöser Ueberreizung — es soll sich, wie verlautet, um eine Auseinandersetzung mit Nachbarn gehandelt haben — den furchtbaren Entschluß gefaßt hat. Die Familie lebte in durchaus geordneten Verhältnissen. Der Mann ist in einem Rheinfeldener Industrieunternehmen beschäftigt.

Die Herrschaft über das Steuer verloren

Schweres Verkehrsunglück in Gernsbach

* **Gernsbach**, 26. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich nachmittags auf der alten Murgbrücke. Ein Transportwagen aus dem Rheinland fuhr das Murgtal aufwärts und bog in scharfem Tempo in die Kurve auf die alte Murgbrücke ein. Dabei verlor der Fahrer die Herrschaft über den Wagen und rannte zuerst auf den linken Fußsteig, wo ein 11jähriges Mädchen namens Gerda Bachmann sich befand. Das Kind wurde überrannt und sehr schwer verletzt. Der Fahrer riß nun den Wagen scharf nach rechts und kam dabei auf den rechten Fußsteig der Brücke, wo er die 15jährige Steinlein erfaßte und zu Boden warf. Auch sie erlitt Verletzungen. Ein Glück war es, daß der Wagen am Brückengeländer hängen blieb, sonst wäre er in die tief darunter fließende Murg gestürzt. Die elfjährige Gerda Bachmann ist, wie der „Führer" berichtet, ihren Verletzungen erlegen.

Starke Seuchenausbreitung

Bereits 184 Gemeinden befallen — Einbruch in das oberbadische Zuchtgebiet

* **Karlsruhe**, 25. Mai. In der Zeit vom 18. bis 24. Mai erfuhr die Seuche eine ganz gewaltige Ausbreitung, und zwar erfaßte sie zehn Gemeinden neu und 14 Gemeinden zum wiederholten Male. Als Gesamtergebnis sind am 24. Mai 1938 184 verseuchte Gemeinden und Vororte Badens festzustellen. Besonders sorgenvoll muß das Uebergreifen der Maul- und Klauenseuche auf das oberbadische Zuchtgebiet angesehen werden. Die vergangenen 14 Tage beweisen, daß das Ende der Maul- und Klauenseuche überhaupt noch nicht abgesehen werden kann. Es ist vielmehr noch mit erhöhten Gefahren und wesentlichen Verlusten zu rechnen. Größte Vorsicht und begläßigte Anwendung aller Desinfektionsmaßnahmen ist daher die Mindestforderung, die an jeden Viehbesitzer gestellt werden muß.

Blick auf Ludwigshafen

Volksschädling verhaftet

Was Ludwigshafens Polizei notiert

Ein seit längerem von einer auswärtigen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgter großer Warenbetrüger konnte auf Grund eingehender Fahndungsmaßnahmen der Kriminalpolizei Ludwigshafen ermittelt werden. Seine Festnahme durch die Kriminalpolizei Berlin wurde veranlaßt. Der Betrüger, der sich in verschiedenen deutschen Städten unter falschem Namen verborgen hielt, hat eine größere Zahl Lieferanten um ganz erhebliche Summen geschädigt.

Festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt wurde ein 40jähriger verheirateter Mann in Oggersheim, weil er sich an einem dreijährigen Mädchen sittlich vergangen hatte.

Am Himmelfahrtstag ist Grünstadt das Ziel

Rund 5000 Wanderer treffen sich in der weinfröhlichen Stadt

Blick auf das Grünstadter Rathaus (Archiv NMZ)

Prachtvoller Schild des einstigen Zunftwirtshauses im benachbarten Neuleiningen

* **Grünstadt**, 25. Mai. Im Rahmen des 38. Reichswandertreffens führt bekanntlich die Sternwanderung des Pfälzerwaldvereins und Odenwaldklubs nach Grünstadt an der Deutschen Weinstraße. Fünf Sonderzüge werden am Himmelfahrtstag Tausende von Teilnehmern nach der weinfrohen Pfalz bringen. Kurzwanderungen in die Umgebung der Feststadt füllen den Vormittag aus. Ein eindrucksvoller Festzug wird sich nachmittags durch die Straßen und Gassen der altehrwürdigen Stadt bewegen.

Samstag beginnt der Heidelberger Kreistag

Ministerpräsident Köhler spricht am Sonntag – Ausstellung im Haus der Kunst

Der NS-Gaudienst gibt zum Heidelberger Kreistag, der am kommenden Samstag beginnt, den nachstehenden Bericht.

In der weltberühmten Neckarstadt wurde in den Jahren vor 1933 die geistige Auseinandersetzung zwischen dem Gestern und Heute mit besonderer Schärfe geführt. Man erinnert sich der Affäre Gumbel, die damals schon mit der Niederlage der jüdisch-pazifistischen Clique an der Universität endete.

Von Anfang an stand Hermann Röhn, der jetzige Stellvertretende Gauleiter, in den Reihen der Nationalsozialisten. Wenn es ihm auch nie lag, seine Person in den Vordergrund zu stellen, die alten Heidelberger Parteigenossen wissen, welchen zuverlässigen Rückhalt die Bewegung an seiner stillen, zielbewußten Arbeit besaß.

Die neue geistige Haltung hat ihre prägnante Form in Werken hervorragender Heidelberger Gelehrter gefunden. Unter der Führung von Prof. Krieck ist die Universität zum Vorort nationalsozialistischer Wissenschaft geworden. Zu den Vorkämpfern der Bewegung an den deutschen Hochschulen zählt auch Professor Lenard.

In dem vertrauten Gesicht des alten Heidelberg finden wir heute

die charakteristischen Züge der neuen Zeit.

Auf dem Universitätsplatz fällt dem, der seit Jahren nicht mehr in Heidelberg war, der kraftvolle Adler auf, der die Stelle jener unglücklichen Figur der Pallas Athene einnimmt, die den studentischen Witz zu boshaften Versen herausforderte. Die Feierstätte Heiliger Berg und der Ehrenfriedhof werden unter den ersten monumentalen Baudenkmälern des neuen Reiches genannt. Dazu kommt neuerdings die wieder instandgesetzte Stadtkaserne, die Errichtung des Klinikenviertels, und die starke Vergrößerung der Wohnstadt. An Straßenbauten ist besonders der Ausbau der Schlierbacher Landstraße zu erwähnen.

Eine der größten Arbeitersiedlungen des Gaues ist die in Frauenweiler, eines ganzen Siedlerdorfes. Bei Neurott und Bruchhausen entstanden Erbhofsiedlungen.

Weit über Heidelbergs Grenzen hinaus bekannt geworden ist das Kurpfälzische Museum.

Dank der vereinten Bemühungen aller führenden Stellen ist es gelungen, die Arbeitslosigkeit der Stadt, die 120 je Tausend der Bevölkerung betrug, auf 30 je Tausend herabzudrücken. Glänzend entwickelt hat sich vor allem der Fremdenverkehr.

Es ist eine um so erfreulichere Rückschau, die Heidelberg an seinem Kreistag hält, als das wirtschaftliche Erbe der Systemjahre geradezu niederschmetternd war.

Der Kreistag beginnt mit der Einweihung des schön am Berghang gelegenen NSV-Kindergartens und HJ-Heims in Dossenheim.

Samstagvormittag 11 Uhr wird dann die Ausstellung im „Haus der Kunst" eröffnet. Ein Kernstück bildet die von Prof. Fehrle zusammengestellte Schau über die Geschichte des Hakenkreuzes. Prof. Fehrle ist bekanntlich einer der führenden Fachgelehrten auf diesem Gebiet. Die Ausstellung enthält äußerst wertvolle Stücke aus der Frühgeschichte, Kult- und Gebrauchsgegenstände aus fremden Ländern, alle mit dem Hakenkreuz. Sehr interessant sind auch mittelalterliche Münzen aus der Zeit der Auseinandersetzungen zwischen Kaisertum und Papsttum.

In der Ausstellung kommen die Städte des Kreisgebietes mit ihren Leistungen besonders zu Wort.

Im dritten Stock wird eine Schau Odenwälder Volkstums aufgebaut mit Web- und Spinnstube, Trachten, gemalten Tellern und anderen Erzeugnissen der Heimarbeit. U. a. werden auch Perlen aus dem Steinachtal zu sehen sein.

Samstag mittag 2 Uhr 15 findet

die offizielle Eröffnung des Kreistages durch Kreisleiter Seiler

mit Flaggenhissung auf dem Universitätsplatz statt. Auf der Tagung des Führerkorps um 4 Uhr 30 spricht Stellvertretender Gauleiter Röhn. Um 20 Uhr ist ein Serenadenkonzert im Rahmen der Haydn-Schumann-Woche im Schloßhof, um 21 Uhr großes Schloßfest mit Ostfrontbeleuchtung und Innenbestrahlung.

Die Sonntagsveranstaltungen beginnen mit sportlichen Vorführungen auf dem Neckarvorland und einem Fußballstädtespiel Heidelberg-Mannheim. Um 10 Uhr 15 ist Kreisappell der Politischen Leiter durch den Stellvertretenden Gauleiter auf dem Universitätsplatz. Die Großkundgebung findet um 14 Uhr auf dem Universitätsplatz statt. Um 20 Uhr werden in der Stadthalle „Die vier Jahreszeiten" von Haydn aufgeführt, im Städtischen Theater „Der Sprung in den Alltag".

Rheinhessisches Kleinod vor Verfall gerettet

Die Erneuerungsarbeiten an der Oppenheimer Katharinenkirche beendet

* **Oppenheim a. Rh.**, 25. Mai. Die Erneuerungsarbeiten an der hiesigen Katharinenkirche sind beendet. Damit wurde ein Werk zum Abschluß gebracht, das der Erhaltung eines der bedeutendsten kirchlichen Kleinodien Rheinhessens gedient hat. Vor rund drei Jahren hat die hessische Denkmalspflege mit der Wiederherstellung der Katharinenkirche begonnen. Die notwendigen Mittel dafür hat der Staat zur Verfügung gestellt.

Der nördliche der beiden romanischen Türme mußte vor Jahren bereits wegen Baufälligkeit größtenteils niedergelegt werden.

Es war daher eine der ersten Maßnahmen bei den Erneuerungsarbeiten, diesen Turm in seiner ursprünglichen Gestalt wieder aufzubauen. Auch der mächtige Vierungsturm hat weitgehender Erneuerungsarbeiten bedurft. Daneben erstreckte sich die Arbeit der Denkmalspflege aber auch auf das reiche Maßwerk der Fenster und der übrigen Bildhauerarbeiten. Die Erhaltung der überaus wertvollen Steinmetzarbeiten war eine besonders dringliche Aufgabe. Die Denkmalspflege nahm eine genaue Untersuchung aller Steinmetzarbeiten vor, stellte die Schäden fest und ließ die erforderlichen Ausbesserungen und Ergänzungen durchführen. Mit großem künstlerischem Verständnis und mit feiner Einfühlung in den Geist mittelalterlicher Steinmetzarbeit wurden diese Erneuerungen vorgenommen.

Die schwierigste Aufgabe war die Neueinwölbung des spätgotischen Westchors. Die Anfangstücke der alten Gewölberippen waren noch vorhanden, deren Profil den Anhaltspunkt für den Ausbau gab, so daß es möglich war, auch den Chor in seiner künstlerischen Form wieder herzustellen.

Mit der Vollendung der Arbeiten des Konservators ist eines der Denkmale hochgotischer Baukunst, eine der schönsten architektonischen Kostbarkeiten Deutschlands, unserer Heimat erhalten worden.

Ministerpräsident Köhler weiht ein Ehrenmal

* **Kandern**, 25. Mai. Auf dem Böscherzen, der Kandern beherrschenden Höhe im Westen des Städtchens, erhebt sich aus Schwarzwälder Granit ein zwölf Meter hohes Ehrenmal, das die Stadt den Gefallenen des großen Krieges errichtet hat.

Die am Sonntag vollzogene Weihe des Mals war ein Ehrentag für die ganze Gemeinde. Der Akt der Enthüllung erhielt seine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler, der das Wort zu einer tief empfundenen Festansprache nahm, an deren Schluß er besonders betonte:

„Wenn wir ein Denkmal des großen Krieges weihen, steht weder auf dem Denkmal noch sonstwo das Wort: Revanche. Wir schreien nicht nach Revanche, sondern nach Recht, und so soll dieses Denkmal auch ein Mal des Friedens sein. So wie dieser Stein zum Himmel emporragt, so wollen auch wir frei und trotzig stehen und unseren Weg gehen."

Bürgermeister Matter übergab Ministerpräsident Köhler als Ehrengabe der Stadt einen kunstvollen Krug, ein Erzeugnis der im ganzen badischen Lande bekannten Kanderner Töpferkunst.

Morgens und abends
Chlorodont
verhütet Zahnstein-Ansatz

Kaiserslauterns neuer Oberbürgermeister

Feierliche Amtseinführung

* **Kaiserslautern**, 25. Mai. Hier versammelten sich im Haus der NSDAP die Führer der Bewegung, der Formationen, die Vertreter der Wehrmacht, der staatlichen und städtischen Verwaltung zur feierlichen Einführung des Oberbürgermeisters Richard Imbt in sein Amt als Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern. Regierungsdirektor Wenner teilte in einer Ansprache mit, daß der Reichsstatthalter Ritter von Epp durch Erlaß sein Einverständnis zu der vom Gauleiter vorgeschlagenen Berufung des Oberbürgermeisters Richard Imbt zum Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern gegeben hat. Regierungsdirektor Wenner verpflichtete den neuen Oberbürgermeister von Kaiserslautern und streifte die großen Leistungen, die Oberbürgermeister Imbt an allen Plätzen, an die er gestellt wurde, vollbrachte. Der Stellvertreter des Gauleiters, Leiser, führte gleichzeitig Pg. Imbt in sein Amt als Kreisleiter in Kaiserslautern ein, mit dessen Führung er für die Zeit der Abwesenheit des Kreisleiters Knissel in Oesterreich beauftragt wurde.

---

* **Frankenthal**, 25. Mai. **Die Leiche des am Sonntag, dem 15. Mai, im Rhein zwischen Petersau und Roxheim ertrunkenen Lehrlings Kurt Alb. Welker wurde jetzt geborgen. Man fand die Leiche 150 Meter von den Kleidern des Verunglückten entfernt.**

* **Mosbach**, 25. Mai. Der Vorstand des Mosbacher Bahnhofs, Reichsbahninspektor Dahm, wurde an das Güteramt Mannheim versetzt. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt. — Der Vorstand des Mosbacher Finanzamts, Regierungsrat Dr. Papst, wurde nach Karlsruhe angewiesen. An seine Stelle trat der Vorsteher des Finanzamtes Kenzingen, Regierungsrat Dittes.

* **Buchen**, 25. Mai. In Hainstadt kam vor etwa acht Tagen der sieben Jahre alte Sohn des Schäfers Valentin Münch unter eine Ackerwalze. Der Knabe ist den dabei erlittenen schweren Verletzungen inzwischen erlegen.

Tageskalender

Donnerstag (Himmelfahrtstag), 26. Mai

Nationaltheater: 19.30 Uhr „Der Zarewitsch".
Nibelungensaal: 20 Uhr Schauturnen.
Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Zirkus Krone: 15 und 20 Uhr Vorstellung.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Rhein-Dampfbahn: 14.30 Uhr Rudrennen.
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Kaffee Kurpfalz.

Lichtspiele:

Universum: „Kleiner Mann ganz groß". — **Schauburg:** „Florentine". — **Alhambra:** „Maienzeit". — **Palast und Gloria:** „Das letzte Schiffsweiber". — **Capitol und Scala:** „Geh mit Kummeln".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 11 bis 17 Uhr. Prunkräume in Neuordnung.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15—17 Uhr. Sonderschau: Adele-Sandrock-Gedächtnis-Ausstellung.
Sternwarte: Geöffnet von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.
Palmenhaus am oberen Luisenpark: Geöffnet von 8.30 bis 19.30 Uhr.
Städtische Kunsthalle, Moltkestraße 9: Geöffnet von 11 bis 13 und von 15—17 Uhr. Lesesaal: Geöffnet von 11 bis 18 Uhr. Kostbarkeiten des Kupferstichkabinetts.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Vier Mannheimer Maler: Karl Bertsch, Hermann Geibel, Hermann Kurze, Ludwig Strauß.
Städtisches Hallenbad U 3, 1: Schwimmbäder, Wannenbäder, Spezialbäder 8—20 Uhr.
Flughafen: 10 bis 18 Uhr Rundflüge über Mannheim.

Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein Telefon 343 21.

SPORT DER NMZ

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim

Ueberraschungen zum Saisonschluß — FV Brühl ist Meister der Gruppe West

Der offiziell letzte Spieltag der Gruppe West zeichnete noch einmal so richtig den ganzen Verbandsspielzauber in allen seinen Schattierungen. Noch etwa in bezug auf alle letzte Gangart der fünf Treffen:

Rheinau — Rohrhof 1:1
TV 1846 — Kurpfalz Neckarau 4:2
Post Mannheim — VfR Ketsch 14:3 (?)
Reilingen — Ottersheim 5:2
FV Brühl — Altlußheim 4:0,

sondern in bezug auf die [illegible] Ueberraschungen, die man in dieser Form nicht erwartet hatte, und die nun mit einem Schlage die Meisterschaft zu Gunsten des FV Brühl entschieden. Es gibt wohl niemanden in der ganzen Gruppe, der den Brühlern diesen Erfolg mißgönnen wird. Die Leute aus der Schwetzinger Ecke haben nicht nur mit ihrem letzten 4:0-Erfolg über Altlußheim bewiesen, daß sie mit die erste Geige in der Kreisklasse 1 spielen, sie haben vielmehr durch eine laufende Serie von Erfolgen — gerade in den letzten Wochen — gezeigt, daß sie auch in der Tat des Meistertitels würdig sind. Die laufende Erfolgsskala der Monate April und Mai mit dem heimischen Siegeszug der Brühler hat alle die Teilerfolge aufgewogen, die einfach im Durchhalten nicht [illegible] genug waren. So wurde kurz vor Torschluß der geheime Favorit Ottersheim noch abgebogen und zwar [illegible] sich die Brühler hierfür bei Reilingen bedanken, während sie andererseits aber auch ihrem Nachbar Rohrhof danken können für das 1:1, mit dem dieser Rheinau aus dem Rennen warf. Dieses Spiel in Rheinau ließ übrigens [illegible] tempo- und kampfesstark und entbehrte [illegible] auch nicht einer gewissen Härte, die jedoch immerhin im Rahmen blieb. Das wechselvolle Treffen [illegible] die Rheinauer mit einem verwandelten Elfmeter in Front und aus der gleichen Situation resultierte schließlich der Ausgleichstreffer der Rohrhöfer, die damit immer noch einen letzten Hoffnungsschimmer auf Rettung vor dem Abstieg haben dürfen. Die Punktverluste von Rheinau und Ottersheim genügten indes, wie gesagt, um Brühl mit der höchst erreichbaren Punktzahl 26 die Meisterschaft zu bringen [illegible] auch von dieser Stelle aus beglückwünscht sei. T. Sch.

Die übrigen Treffen hatten zwar keine Bedeutung für die Meisterschaft mehr, dennoch verdienen sie allein schon wegen ihrer Ergebnisse eine nähere Betrachtung. Es spricht für sich, daß der Postsportverein die meisten Tore der ganzen Gruppe erzielte und es spricht auch für sich, daß die Postler am letzten Spieltag den höchsten Sieg der Saison erzielten. [illegible] Die Postler [illegible] [illegible] Mit diesem Ergebnis haben die Postler bewiesen, daß ihre [illegible] [illegible] Schade, daß die Mannschaft erst gegen Schluß [illegible] [illegible] Altmann für die Spielkunst seiner Elf das beste Zeugnis ausstellt. Die überlegene Partie der Postler gegen Ketsch, das bereits bei der Pause schon mit 6:3 im Hintertreffen lag, war ein [illegible] Ketsch konnte dagegen trotz aller [illegible] Versuche keine Einheit bilden und mußte so die empfindliche Niederlage [illegible] quittieren.

Hart ließ sich die Partie im oberen Luisenpark, wo der TV 1846 den VfR Kurpfalz Neckarau empfing. Es ging zwar auch hier um nichts mehr als um die Ehren des Tages und die buchte mit dem 4:2-Sieg der TV 1846, der nun auch gegen Schluß wieder gewisse Schwächen, die sich durch Verletzungen von Spielern zwangsläufig einstellten, abstellte. Die Neckarauer hatten nicht den besten Tag erwischt, was allein in der Torschützenleistung zum Ausdruck kam, die man nicht anders als schwach bezeichnen konnte.

Der Blick auf die Tabelle:

Gruppe West

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Brühl	18	10	6	2	51:33	26:10
Rheinau	18	11	3	4	34:28	25:11
TSG Ottersheim	17	10	3	4	36:30	23:11
Post Mannheim	18	10	0	8	71:46	20:16
TV 1846	18	4	3	8	49:42	18:18
Kurpfalz Neckarau	18	7	1	10	41:40	15:21
Reilingen	18	6	2	10	33:49	14:22
VfR Ketsch	18	6	2	10	34:63	14:20
Altlußheim	18	4	4	10	29:45	12:24
TV Rohrhof	17	4	3	10	20:51	11:23

Der kommende Sonntag

bringt das letzte Treffen
Rohrhof — Ottersheim
zum Abschluß der Spielzeit 1937/38. Bringt es Rohrhof fertig, den Tabellendritten mit einem überzeugenden Sieg niederzuhalten, was nach der guten Leistung in Rheinau angenommen werden kann, dann dürfte man sich noch über Altlußheim hinweg vor dem Abstieg retten können.

Wormatia-Worms beim VfR Mannheim

Wormatia Worms, ein in Mannheim gern gesehener Gast, kommt nicht gerade oft zu uns. Umso größer die Freude, wenn es mal geschieht wie z. B. jetzt, wo der [illegible] Südwestmeister am Himmelfahrtstag an den „Brauereien" den badischen Meister VfR Mannheim besucht. Die Wormatia ist zwar — fast möchte man sagen: „ausnahmsweise" — im letzten Spieljahr kein Gaumeister geworden. Sie startete wenig glücklich, aber in der zweiten Runde erwies sie sich umso meisterwürdiger. Und im Augenblick verfügt sie wieder über eine besonders spielkräftige Mannschaft. Gerade sind Kiefer und Kern, Eckert und Fath aus Genua, vom Treffen Italien B gegen Südwest, zurückgekehrt, allwo sie sich besonders auszeichneten. Jakob Eckert schoß sogar zwei prächtige Treffer ab.

Diese vier Spieler der „Wormatia" werden natürlich ebenso gegen den VfR aufspielen, wie ihre erfolgbewährten Kameraden.

Wormatia wird mit:

Ebert
Kneip — Kern
Zimmermann — Kiefer — Herbert
Stahl (Jerrsle) — Lohr — Eckert — Vuiom — Fath

antreten und der **VfR Mannheim** wird ihr in folgender Aufstellung mit

Striebinger — Adam — Lutz — Rohr — Langenbein (Spindler)
Henninger — Komenzin — Feth
Conrad — Rößling
Vetter

gegenübertreten.

Schweden nennt 22 Fußballspieler

Als einzige Nation steht Schweden durch den Ausfall Oesterreichs schon in der Zwischenrunde zur Fußball-Weltmeisterschaft. Die Skandinavier treffen hier am 12. Juni in Marseille auf den Sieger des Kampfes Cuba — Rumänien. — Der schwedische Verband hat der Fifa für die Weltmeisterschaft folgende 22 Spieler genannt:

Tor: Abrahamsson, Sjöberg. Verteidiger: Eriksson, Källgren, E. und H. Nilsson. Läufer: Svanström, Jacobsson, Grahn, Unger, Anderholm, Almgren. Stürmer: Nyberg, Jonasson, Hansson, Bunke, Andersson, Bergsson, Persson, H. Andersson, Keller, Wetterstroem.

III. Nationales Handballjugendturnier des VfR Mannheim

am 26. Mai auf dem VfR-Platz

Wieder veranstaltet der VfR Mannheim, wie alljährlich auf seinem Platz ein Nationales Handballjugendturnier. Fünf Jugendmannschaften kämpfen um den „Wanderpreis des VfR Mannheim", den der Sieger in vier Spielen (es spielt jeder gegen jeden) erringen kann. Gelang es im Jahre 1936 der Jugend des Veranstalters VfR Mannheim ohne Spielverlust den Turniersieg zu erringen, so stellte im vergangenen Jahr die Jugend des TV 1862 Weinheim den Sieger, der also den Wanderpreis zu verteidigen hat.

Ueber die Teilnehmer des Turniers sei kurz folgendes gesagt:

TV 1862 Weinheim, der Verteidiger des Pokals, ist Favorit. Die Mannschaft ist in den Pflichtspielen des Jahres Staffelsieger geworden und kennt auch auf Grund guter Leistungen im „Weinheimer Turnier" den Sieger stellen.

Eine Außenseiterchance hat die Jugend des VfR Frankenthal, die in der Vorderpfalz eine führende Rolle spielt. Sie wird dem Favoriten das Siegen schwer machen.

TG Ketsch, eine spielstarke Mannschaft, konnte in den vergangenen Pflichtspielen die Jugend des Veranstalters besiegen, ein Zeichen ihres Könnens.

VfR Kurpfalz Neckarau nimmt zum ersten Mal an dieser Veranstaltung teil. Man darf auf das Abschneiden dieser Mannschaft gespannt sein.

Die Liste der Teilnehmer vervollständigt die Jugend des VfR Mannheim. Leider hat der Postsportverein auch in diesem Jahre eine Absage erteilt, so daß diese Mannschaft in den interessanten Spielen nicht zu sehen ist. Die Leitung des Turniers liegt in Händen des Jugendwarts Ernst, der auch die Organisation in den vergangenen Jahren innehatte. Gespielt wird 2 mal 10 Minuten, jeder gegen jeden, Beginn des Turniers: 9,15 Uhr.

Die Spiele der Bezirksklasse

Aufstiegs-Großkampf in Viernheim — Nachhutgefechte in Ost und West

Mit Riesenschritten geht es nunmehr dem Ende der Punktekämpfe entgegen. Aber während man in unseren beiden Abteilungen der Bezirksklasse mit allen Fasern noch um den Klassenerhalt kämpft, sind die Spiele um den Aufstieg zur Gauklasse schon so weit vorgeschritten, daß bereits in den Spielen:

Amicitia Viernheim — Karlsruher FV (0:2)
TSG Plankstadt — VfR Pforzheim

die Entscheidung fallen kann, wenn es dem KFV gelingt, auch im Viernheimer Wald über seinen erwartungsgemäß schwersten Rivalen triumphieren zu können, ja selbst dann, wenn die tüchtigen Leute um Damminger, Brecht und Stadler ein Unentschieden herausholen. Dann ist für die anderen Vereine nichts mehr zu erhoffen, denn die noch ausstehenden Heimspiele gegen Plankstadt und Pforzheim bringen dem KFV, daran ist nicht zu zweifeln, zwei Siege ein. Die Viernheimer Mannen haben sich sehr viel vorgenommen und wollen dem großen und starken Gegner unter allen Umständen ein Paroli bieten. Dieses kann möglich sein, wenn jeder Mann sein Bestes in schneller, fairer Spielweise gibt. Koob ist derzeit gut in Form und der kleine Martin, der seit 8 Tagen spielt, hat sich äußerst vielversprechend in die Mannschaft gefunden.

Plankstadt wird sich gegen den VfR Pforzheim für die am Vorsonntag erlittene hohe Niederlage schadlos halten und bestimmt zu seinen ersten Aufstiegszählern kommen, wenn die Mannschaft kämpft und der Sturm nicht von einer so unnötigen Nervosität befallen ist, wie gegen Karlsruhe.

Um von der großen Zahl der ausgefallenen Termine wenigstens einen aufzuholen, steht die 2. Division nicht nur am kommenden Sonntag, sondern auch am morgigen Feiertag in wichtigen Spielen, die vielleicht die vielumstrittene Frage des Abstieges mit einem Schlage klären. Es treffen folgende Mannschaften zusammen:

Donnerstag:

VfTuR Feudenheim — Olympia Neulußheim	(0:2)
08 Mannheim — 08 Hockenheim	(0:3)
Germ. Friedrichsfeld — Fortuna Heddesheim	(0:1)

Sonntag:

07 Mannheim — Germania Friedrichsfeld	(4:0)
Alemannia Ilvesheim — VfTuR Feudenheim	(2:4)
Fortuna Heddesheim — 08 Hockenheim	(3:1)

Ob die Feudenheimer ihren hohen Vorspielsieg wiederholen können, ist etwas fraglich geworden, da die Olympia in der Zwischenzeit einen erheblichen Formanstieg erfahren hat.

Der FV Hockenheim setzt in das Treffen gegen den MFC 08 alle seine Hoffnungen auf einen doppelten Punktgewinn. Man will nicht nur siegen, sondern auch zwecks Verbesserung der Torskala möglichst hoch gewinnen.

Bei der Steinzeugwarenfabrik zu Friedrichsfeld ist die Fortuna in ihrem vorletzten Kampf seine [illegible] Aussichten auf einen Erfolg. Man weiß aber bei Heddesheim, um was es geht, und will mit letztem Einsatz spielen.

Der Sonntag sieht wieder einmal die Sp. Vg. 07 im Gefecht. Gegen Friedrichsfeld sollte diese Mannschaft, die schon im Vorspiel hoch zu siegen verstand, bei dem nötigen Kampfgeist zu den Punkten kommen.

In Ilvesheim geht es in nachbarlichem Rivalengeist nur noch um die Ehre des Tages. In Heddesheim werden sich aber die Fortunen den letzten Sieg im letzten Spiel kaum nehmen lassen, wenn sich auch erwartungsgemäß Hockenheim mit aller Energie zur Wehr setzen wird.

Auch in Unterbaden-Ost geht es an diesen Tagen heiß her. Dort stehen folgende Spiele auf der Tagesordnung:

Donnerstag:

05 Heidelberg — 98 Schwetzingen	(4:3)
Kickers Walldürn — Union Heidelberg	(1:3)
VfB Mergentheim — F. Vg. Eppelheim	(1:3)

Sonntag:

Sp. Vg. Eberbach — 98 Schwetzingen	(1:3)
FG Kirchheim — VfB Mergentheim	(0:0)
05 Heidelberg — SV Sandhausen	(1:3)
Kickers Walldürn — F. Vg. Eppelheim	(1:3)

Beide Tage werden fast restlos im Zeichen der Nachhutvereine stehen, die eigentlich überall zum Zuge kommen sollten. Ganz erbittert durchgeführte Spiele werden die bedrängten Vereine Eppelheim, Walldürn und Eberbach ihren jeweiligen Gegnern liefern, um von dem wenig erfreulichen Tabellenende abzurücken. Die Walldürner Kickers haben bei diesem Beginnen die größeren Chancen, da sie zweimal zu Hause spielen können.

Deutschlandflieger im Umkreis von Berlin

Der dritte Wettbewerbstag des Deutschlandfluges [illegible] brachte wieder die gleichen Aufgaben wie die vergangenen Tage. Neben dem Auffliegen von Wertungsplätzen wurden auch wieder Orteraufgaben gelöst. Dabei waren marschierende Kolonnen aufzufinden, ausgelegte Zeichen zu entdecken und Berichte über gemachte Beobachtungen an bestimmten Orten abzuwerfen.

Das Wetter ließ manchen Wunsch offen, besonders in Hamburg und in den Küstengebieten, aber auch für Bergdorf bestand zeitweise Aufflugverbot. Bis zum Abend waren wieder Ueberraschungsfälle entstanden, [illegible] war das Bestreben der Teilnehmer unverkennbar, sich in Berlin zu sammeln, um sich am Mittwoch beim Pünktlichkeits-Wettbewerb in der Reichshauptstadt die Aufgabe zu erleichtern. Korpsführer Christiansen weilt mit seinem Verband in Erfurt.

Italien siegt im Davispokal gegen Polen

Die beiden letzten Spiele im Davispokalkampf zwischen Italien und Polen in Mailand konnten erst am Dienstag durchgeführt werden. Italien, das auf de Stefani verzichten mußte, reichte es trotzdem noch zu einem knappen Sieg. — Hebda gewann zunächst gegen Canapele [illegible] mit 6:3, 3:6, 6:1, 6:4 und zog damit für Polen auf 2:2 gleich. Im Kampf um die Entscheidung [illegible] dann aber der junge Italiener Canapele gegen den polnischen Spitzenspieler Tloczynski eine prächtige Leistung. Er sicherte durch einen 6:4, 6:1, 2:6, 6:3-Sieg für Italien den dritten und entscheidenden Punkt. — Zu diesem Entscheidungskämpfen waren trotz der drückenden Hitze [illegible] von Zuschauern gekommen, so dem Ereignis ein ganz großer Rahmen auflieh.

Kleine Sport-Nachrichten

Europas Amateurboxer siegen 8:0

Große Leistungen beim zweiten Start in USA

Europas Amateurboxer, die bei ihrem ersten Kampf in Chikago gegen die Staffel der USA noch mit 5:3 Siegen unterlegen war, zeigte bei ihrem zweiten Kampf in Minneapolis ganz ausgezeichnete Leistungen und begeisterte die Tausende von Zuschauern durch ihren Kampfgeist und ihr hervorragendes Können. Mit 8:0 fiel diesmal der Sieg der europäischen Staffel hoch aus, entsprach aber vollkommen den gezeigten Leistungen, da sich die Vertreter des „Alten Erdteils" in viel besserer Kondition befanden und ihre Kämpfe durchweg in überlegener Manier durchführten. Einen großen Eindruck hinterließen besonders die beiden Deutschen, Europameister Herbert Nürnberg und Adolf Baumgarten, die man in Chikago noch, trotz überlegen durchgeführten Kämpfen, ungerecht hatte verlieren lassen und die nun bei ihrem zweiten Start ihr ganzes Können zeigten und verdiente K.o.-Siege landeten. Auch die beiden anderen deutschen Vertreter, Richter Vogt (Hamburg) und Herb. Runge (Wuppertal) kamen zu klaren Siegen: Runge beherrschte seinen Gegner Christie (USA) dauernd und schickte ihn schließlich in der 3. Runde für die Zeit zu Boden.

Gute Leistungen bei der Schwarzwaldfahrt

Regen und Nebel stellten am Sonntag an die Teilnehmer der Schwarzwaldfahrt, die von der Motorgruppe Südwest durchgeführt wurde, große Anforderungen. Aber trotz der Ungunst der Witterung hatten sich am Start in Freudenstadt 240 Teilnehmer eingefunden, wobei besonders stark die Hitlerjugend mit 51 und die Wehrmacht mit 50 Fahrern beteiligt waren. Die 225 Kilometer lange Strecke bot mit ihren Steilauffahrten große Schwierigkeiten, aber alle Anforderungen wurden, besonders von den Nachwuchsfahrern, restlos erfüllt. Die Ausfälle waren zum größten Teil nur auf Maschinenschäden zurückzuführen, weniger auf die größtenteils harmlos verlaufenen Stürze. Ein Zeichen für die hohe Durchbildung unserer Motorsportler im Geländesport ist die hohe Zahl der Auszeichnungen, die vergeben werden konnten. Von den 221 Gestarteten erhielten 72 Fahrer die goldene, 25 die silberne und 11 die eiserne Medaille, während an die Mannschaften 12 goldene Schilder und ein silberner Schild verteilt werden konnte.

Europameisterschaften der Amateurboxer

Wie aus den Ausschreibungen hervorgeht, werden die nächsten Europameisterschaften der Amateurboxer in den Tagen vom 18. bis 22. April 1939 in Dublin zur Austragung kommen. Titelverteidiger sind vom Fliegengewicht aufwärts Enekes (Ungarn), Sergo (Italien), Polus (Polen), Nürnberg (Deutschland), Murach (Deutschland), Chmielewski (Polen), Musina (Italien) und Tandberg (Schweden). Sieger im Preis der Nationen wurde 1937 in Mailand Polens überraschend starke Länderstaffel.

Zum ersten Male gegen Ungarn

Ein neuer Gegner unserer Hockey-Nationalelf

Unsere Hockey-Nationalmannschaft trifft am Himmelfahrtstag, 26. Mai, im ersten Länderkampf zwischen den beiden Nationen auf die Mannschaft Ungarns. Das Spiel findet in Budapest statt und wird uns wohl Aufschluß über die Spielstärke des noch jungen ungarischen Hockeysports geben. In Deutschland haben wir die Ungarn bisher nur bei den Olympischen Spielen gesehen, wo sie sich als eine recht eifrige Mannschaft entpuppten, die von Spiel zu Spiel besser wurde, dem Weltmeister Indien nur einen 4:0-Sieg zuließ, gegen Japan knapp mit 1:3 unterlag, dann aber in den beiden letzten Spielen gegen USA und Belgien 4:1 bzw. 3:0 gewann. Einen regen Spielverkehr unterhielten die Magyaren bisher nur mit Deutsch-Oesterreich, wobei sie nach unentschiedenen Ergebnissen in den letzten Jahren, das letzte Länderspiel sogar siegreich gestalten konnten.

Dieser Länderkampf Deutschlands gegen Ungarn ist nun der dritte in ununterbrochener Reihenfolge und wenn nicht alles trügt, auch der dritte Sieg. Die deutschen Nachwuchsspieler haben sich in den Spielen gegen die Schweiz und Holland so gut bewährt, daß man ihnen ohne weiteres auch einen glatten Sieg gegen Ungarn zutrauen darf. Mit was für einer Mannschaft Deutschland dieses Länderspiel bestreitet, ist bisher noch nicht bekannt. Vielleicht will man erneut jungen Talenten Gelegenheit geben, sich in der Nationalelf auszuzeichnen, wahrscheinlich wird man aber auf die Spieler zurückgreifen, die sich in den beiden letzten Länderkämpfen bewährten. Für welche Lösung sich auch das Fachamt Hockey entscheiden wird, Deutschland müßte in diesem ersten Länderkampf gegen Ungarn zu einem Sieg kommen. Jeder andere Ausgang des Treffens wäre eine Ueberraschung.

Handball am Feiertag

Die Gruppenspiele treten ins entscheidende Stadium

Die letzte Maiwoche bringt für die 16 Gaumeister eine starke Belastung. Innerhalb acht Tagen müssen drei Spiele ausgetragen werden. Die ganze Rückrunde also in einer Woche. Der Start zu derselben wurde mit einer Ausnahme von allen Spitzenmannschaften erfolgreich gestaltet.

MTSA Leipzig starker Favorit

Der Deutsche Meister hat sein Spiel in Königsberg in einer Art und Weise durchgeführt, daß er immer mehr als der Favorit dieser Gruppe angesehen werden muß, auch unter Berücksichtigung des in Hamburg [illegible] Rückspieles gegen Oberalster. Mit 18:4 mußten die Ostpreußen klein beigeben. Oberalster hatte es zu Hause gegen Flak Stettin bedeutend schwerer, um knapp 12:9 zu siegen, nachdem es mit 5:5 in die Pause gegangen war. Leipzigs Vorsprung beträgt nach wie vor zwei Punkte. Am kommenden Donnerstag spielen:

VfL Königsberg — Oberalster Hamburg
MTSA Leipzig — Flak Stettin

Hamburg und Leipzig werden sich auch an diesem Feiertag die Punkte holen, um dann am kommenden Sonntag zum letzten Gang gegeneinander anzutreten.

Polizei kann Carlowitz im Rückspiel bezwingen.

Die Schlesier konnten ihren Vorspielsieg über die Berliner Polizei in der Reichshauptstadt nicht wiederholen, hielten sich aber doch tapfer und gaben sich nur 12:9 geschlagen, ein Beweis für das gesteigerte Können der Carlowitzer. Weißenfels hatte mit dem Meister und dem Ostlande wenig Arbeit. Mit 13:0 blieb der TV Wetzlar im geschlagenen Felde. Nachdem in dieser Gruppe gleich drei Mannschaften stehen, die sich ebenbürtig sind, so gibt es jeden Sonntag einen besonderen Schlager. Für den Himmelfahrtstag sind angesetzt:

MSV Weißenfels — Polizei Berlin
TV Wetzlar — Borussia Carlowitz

In Weißenfels stehen die Berliner vor einer sehr schweren Aufgabe. Zu Hause hatten die Polizisten das bessere Ende für sich behalten können, ob dies aber auch in Weißenfels möglich ist, möchten wir dahingestellt sein lassen. Die Borussen werden den Mannen in Wetzlar kaum eine Gelegenheit geben, ihr Punktekonto zu verbessern.

Der Westfalenmeister geschlagen!

Dies war die Ueberraschung dieses Sonntags, daß sich die Pioniere in Hannover schlagen ließen. 7:6—4:3 blieben die Mindener gegen Post Hannover im geschlagenen Feld und verloren dadurch auch ihre gute Position. Mit dieser Niederlage ist allerdings auch die Spannung in der Gruppe erneut gewachsen, da nun wieder die Entscheidung verschoben ist. Vielleicht, das nun nur noch einen Punkt zurück liegt, konnte 08 Aachen mit [illegible]. Vielleicht fällt aber nun doch schon am kommenden Donnerstag die Entscheidung, da die Terminliste das Zusammenkommen der beiden Ersten der Tabelle vorsieht.

Hindenburg Minden — Spielverein Stettin
VfB Aachen — Post Hannover

Die Westfalen müssen zu Hause unbedingt die Stettiner schlagen, sonst waren alle ihre Anstrengungen umsonst. Hannover fährt als Favorit nach Aachen und wird sich wohl mächtig ins Zeug legen, um so mehr, als sich nach dem Sieg über den Altmeister auch für die Postler noch eine kleine Chance errechnen läßt.

SpV Waldhof allein in Front

In unserer Gruppe haben die Waldhöfer allein die Tabellenführung übernommen. Haßloch wurde in Dortmund, wie berichteten näher darüber, mit 2:5 glatt und knapper geschlagen, als das Ergebnis besagt. Da aber auch Mannheim gegen Urach gewann, sind die beiden Mannschaften aus München und Haßloch nur zwei Punkte hinter dem badischen Meister. Der kommende Feiertag bringt folgende Paarungen:

VfL Haßloch — Post München
SpV Waldhof — TV Urach

Das günstigste Ergebnis für die Waldhöfer wäre ein Unentschieden dieser beiden Mannschaften und natürlich ein Sieg in Dettingen über den Turnverein Urach. Da aber die Waldhöfer augenblicklich nicht so recht in Schwung kommen, wollen wir unsere Hoffnungen nicht so hoch schrauben und nur auf den guten Geist der Mannschaft vertrauen. Haßloch kann nach den [illegible] München schlagen.

Um den Aufstieg zur Gauklasse

Reichsbahn TuSpV — TV Brauerschaften

Nachdem das Vorspiel dieser Mannschaften am letzten Sonntag ausfallen mußte — der Presse hat man dies wie der einmal nicht mitgeteilt — beginnen die Spiele um den Aufstieg in Mannheim. Reichsbahn erwartet als Gegner die heuten zuerst bei sich. Wenn nun auch dieses Spiel in Mannheim steigt, wollen wir doch alles [illegible] und sehr für den ersten Gang sagen: Es haben beide Mannschaften die gleichen Chancen.

Schon Großvater nahm Bullrich-Salz jetzt 110 g 25 Pf

Mannheimer Frauen-Zeitung

Mittwoch, 25. Mai 1938 — Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung — 149. Jahrgang / Nr. 238

Die wirklich gelungene Herrenpartie

Eine Ansprache am Himmelfahrtstag

Liebe Freundinnen, wenn sich am Himmelfahrtstage die Männer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit aufmachen, um das zu sein, was sie „vergnügt" nennen — laßt sie! Sie wollen sich — verstandesgemäß denkend, wie Männer sind — ja doch wir wieder davon überzeugen, wie aussichtslos es ist, ohne das ergänzende frauliche Element dem Alltag, dem Beruf, sich selbst zu entrinnen. Darum findet diese Lustbarkeit der Herrenpartien ja auch nur einmal im Jahr statt. Dann haben sie genug davon, vollauf genug — bis zum nächstenmal, da sie doch alle Jahr einmal die Probe aufs Exempel machen müssen, weil es sie vielleicht in ihrer Eitelkeit kränkt, daß sie so abhängig von den Frauen zu wissen.

Also laßt sie gewähren. Seid klug und weise — schickt sie mit einem nachsichtigen Lächeln los. Wenn sie dann zurückkommen, und es war nicht so schön, wie sie es sich vorgestellt haben, dann unterdrückt jede aufkeimende Schadenfreude und bedauert sie aus aufrichtigem Herzen. Denn können sie einem nicht leid tun, die da ausfahren, um das Vergnügen zu entdecken und zu merken, daß sie das Wichtigste zu Hause gelassen haben? Wieviel besser ergeht es da doch den Frauen, die sich stundenlang in gleichartiger Gesellschaft bei ihren verschiedenen Kränzchen wohlfühlen und männlicher Gesellschaft keineswegs bedürfen!

Hütet euch aber, liebe Freundinnen, daß ihr nicht durch Aufdringlichkeit und Nörgeleien Widerspenstigkeit weckt. Vor allem seid vorsichtig mit falschem Wesen, wenn die anderen Teilnehmer der Partie dabei sind, denn ihr macht euren Mann oder Bräutigam, euren Bruder oder Sohn nur zu ihrem Gespött. Laßt ihm seinen Stolz, daß er als wahrer Herr und Gebieter des Hauses bei seinen Freunden gilt, denn darin sonnt sich sein oft gedemütigtes Machtgefühl. Dankbar wird er diese Rücksicht durch Ritterlichkeit lohnen. Ein solcher Mann wird nicht auf den Gedanken kommen, nach seiner Rückkehr vom Himmelfahrtsausflug mit großen Worten zu prahlen und seine Selbständigkeit zu rühmen. Er wird ruhig lachend eingestehen, daß man großen Aufwand machte, sich zu vergnügen, daß man sich aber schließlich doch freut, zu Pfingsten nicht wieder „unter sich Männern" ausziehen, sondern mit Weib und Kind auf Fahrt gehen kann.

Eine „wirklich gelungene Herrenpartie" aber, die sollte vor allem keinerlei Mißtrauen in das weibliche Selbstbewußtsein säen, sondern von den klugen Frauen wird sie als die zur Regel nötige Ausnahme wohlwollend in Kauf genommen ...

Erch.

Drei kleine Mannheimer Schulmädel haben das Wort

Wenn unsere Zwölf- bis Vierzehnjährigen eines Tages zu „dichten" anfangen, so sollen vernünftige Eltern das weder zu leicht noch zu ernst nehmen. Denn meistens legt sich dieser Drang zum Verseschmieden und Märchenausdenken ganz von selber, ohne daß man darin bereits die große Begabung mit Druckreife wittert oder — was erzieherisch ebenso falsch ist — das Kind deswegen lächerlich macht. Das gilt besonders für alle jene jugendlichen Talentproben, die sich bei näherem Zusehen als mehr oder weniger geschickte Nachahmungen von Klängen und Bildern aus der Erwachsenenwelt, als Lesefrüchte, als nur anempfundene Verstandesäußerungen erweisen, ohne das Herz des Kindes berührt zu haben. Gewiß wollen wir deshalb auch nicht überschätzen, was hier drei Mannheimer Quartanerinnen zu sagen haben. Wir geben es trotzdem gern wieder, weil jedes dieser Beispiele seine persönliche Note hat und dazu durchaus im eigenen Anschauungsbereich, — im eigenen Lebensraum der Verfasserin bleibt.

Schriftleitung.

Wildfang

Trippelnde Füße durchs ganze Haus,
Ueberall rennen in Saus und Braus;
Hundert und tausend Fragen
Den ganzen Tag die Mutti plagen;
Das ist die kleinste von uns drein,
Und unser drolliges Nesthäkchen.

So wild auch sind die kleinen Hände,
Sie falten sich am Tagesende.
Und leis ein zärtliches Stimmchen spricht:
„Lieber Gott, verlaß mich nicht!"
Wie liegt sich's dann im Bettchen schön,
Wenn vierzehn Englein Wache stehn.

Gerda B.

Die Zierpuppe

Schminken, malen und frisieren,
Löckchen rollen, Farbe schmieren,
Schönheitspunkt auf's Kinn sich pappen,
Schmücken sich mit Seidenlappen.
Schwarze Tusche auf die Wimpern,
Mit den Augendeckeln klimpern.
Stöckelschuhe, Strümpf' aus Flor,
Armband, Kette, Ring ins Ohr,
Abendkleid mit Rückausschnitt,
Handschuh, Tasche, die muß auch mit,
Fächer, Puder und Lavendel,
Schleifen, Rüschchen, Seidenbändel,
Ein Lorgnett an gold'ner Kette,
Rauscht sie in die Operette.
Alles ist nur Tand und Putz,
Sonst ist die zu gar nichts nutz.

Walpurga W.

Kleine Unterhaltung mit Hansel

Der Hansel ist ein Eichelhäher mit schönen, bunten Federn, und ein lustiger Kerl ist er noch obendrein. Er hat seine Wohnung auf unserem Balkon, in einem großen Käfig. — Ich bin unten im Hof und will ihn belauschen. Er spricht nämlich nur, wenn er alleine ist. Sonst macht er nur mal so wie eine knarrende Tür, oder er schreit, als wenn er am Spieß stecken würde und rennt dazu im Käfig hin und her. Ich lege mich auf die Lauer, und wenn er viel spricht, bekommt er nachher eine Belohnung.

Die Sonne scheint herrlich warm, das trägt zu seiner guten Laune bei. Nach einer Weile beginnt er wie ein Huhn zu gackern, wenn es ein Ei legt. Jetzt kräht er wie ein Hahn, der heiser ist. Und nun pfeift er in den grellsten Tönen, so daß ich mir die Ohren zuhalten muß. Ich bekomme einen Lachkrampf; Hansel hört es, und sofort ist er still. Dann ertönt es vorwurfsvoll von oben herab: „Na?" in komisch fragendem Ton. Ich eile hinauf, nehme eine Handvoll Nüsse und gehe auf den Balkon. Hansel hüpft mir entgegen, wie ein Federball sieht er aus, so aufgeplustert hat er sich.

Ich gebe ihm eine Nuß. Er packt zu und beißt mich in den Finger. Ich ziehe die Nuß zurück, sehnsüchtig schaut er dem Leckerbissen nach. Ich äffe ihn so ein paarmal. Seine kleinen, runden Augen schauen vorwurfsvoll drein. Ich gebe ihm die Nuß, und vergnügt zieht er sich in seine Ecke zurück. Mit der größten Seelenruhe verzehrt er sie. Ich gebe ihm eine zweite, eine dritte Nuß. Aber er hat nun schon genug und versteckt sie in der Decke, die über seinem Käfig hängt. Ich schimpfe mit ihm. Da schaut er mich so von oben herunter an, als wollte er sagen: „Was geht das dich an!"

Da kommt ein Flieger über das Haus. Hansel duckt sich ängstlich und schreit, schreit was seine Lungen hergeben. Er beruhigt sich erst, als der Flieger außer Seh- und Hörweite ist. Ich gehe jetzt in die Küche: schwupps, sitzt er im Badewasser und planscht aus Herzenslust. Dann setzt er sich mit herabhängenden Flügeln in die Sonne und singt, pfeift und ahmt alle möglichen Töne nach.

Ich hab ihn sehr gern, den Hansel.

Ria M.

„Deutsche Primanerin wünscht Briefwechsel mit gleichaltriger Engländerin"

Wie schließt man Fremdsprachenfreundschaft auf Gegenseitigkeit?

Um Schülern höherer Lehranstalten einen Briefwechsel mit ausländischen Schülern zu vermitteln, besteht eine für das ganze Reichsgebiet zuständige Einrichtung, die sich auf Erlasse des Reichserziehungsministers vom 2. Mai 1934 und 12. Dezember 1935 stützt. Sämtliche Schüler und Schülerinnen, ganz gleich, ob es sich um einen Mittelschüler oder um einen Oberprimaner handelt, wenden sich durch die Anstalt, die sie besuchen (Klassenleiter oder dessen Stellvertreter), an den Deutsch-Ausländischen Schülerbriefwechsel beim Akademischen Austauschdienst Berlin NW 40, Kronprinzenufer 30, Fernruf 11 7581. Direkte persönliche Anfragen der Schüler sind nicht erwünscht.

Der Austauschdienst steht in enger Verbindung mit sämtlichen deutschen Schulen und wirkt für den Gedanken des Briefwechsels im Einvernehmen mit den Schulkollegen. Der Briefwechselring umfaßt

Prüfe nicht andere auf ihre Haltung. Du selbst gehörst als Mitglied in die NSV.!

die ganze Welt, sodaß es kaum ein Land gibt, mit dem eine Korrespondenz nicht vermittelt werden kann. Es wird dabei darauf geachtet, daß alle Wünsche hüben und drüben bezüglich Sprache, Milieu der Briefwechselnden und besondere Interessengebiete weitgehendst Berücksichtigung finden.

Der deutsch-ausländische Schülerbriefwechsel ist hauptsächlich für die höheren Lehranstalten, sowie die oberen Klassen der Mittel- und Fachschulen zuständig. Für Volksschulen wird die Vermittlung im Einverständnis mit dem deutsch-ausländischen Schülerbriefwechsel durch das Deutsche Rote Kreuz, Abteilung Jugend-Rotkreuz, Berlin W 35, Hansemannstraße 10, ausgeführt.

Um bei dieser Gelegenheit auch auf andere Einrichtungen, die Briefwechsel vermitteln, hinzuweisen, sei folgendes noch bemerkt: Männliche und weibliche Studierende aller Fakultäten wenden sich an die Deutsche Studentenschaft Berlin SW, Friedrich-Wilhelm-Straße 22, Fernruf 258576. Hier wird eine ähnliche Einrichtung wie die oben geschilderten für die in akademischer Ausbildung befindliche Jugend unterhalten. Anfragen sind unmittelbar an die genannte Anschrift zu richten.

Ferner: Erwachsene aller Berufskategorien und Altersstufen erhalten Anschriftenmaterial für Briefwechsel und Vermittlung persönlicher Bekanntschaften durch den BPA (Bund zur Pflege persönlicher Bekanntschaften zum Ausland), Berlin, Alexanderplatz, Berolinahaus, oder Mannheim, Vereinsführer Theodor Weber, Donnersbergstraße 20. Zusammenkünfte jeden Mittwochabend im Bahnhofshotel National.

Reichsdeutsche, die mit Auslandsdeutschen und Volksdeutschen im Ausland in briefliche oder persönliche Beziehung zu treten wünschen, wenden sich an den VDA (Volksbund für das Deutschtum im Ausland), Berlin W 30, Martin-Luther-Straße 97.

Hier sei nun auch der Begriff des Auslandsdeutschen und Volksdeutschen umrissen

Als Auslandsdeutscher gilt, wer im Ausland lebend, die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt und bewahrt hat. Als Volksdeutscher, wer deutscher Abstammung ist, deutsch fühlt und spricht, aber die Staatsangehörigkeit des Gastlandes angenommen hat, dessen Voreltern schon im Ausland ansässig waren, wer in ehemals deutschen und jetzt abgetrennten Gebieten oder einer deutschen „Kolonie" lebt (z. B. Sudetendeutsche, Siebenbürger) — unter Kolonie ist in diesem Zusammenhang also nicht etwa ein Gebiet zu verstehen, das ehemalig deutscher Oberhoheit unterstand; die Bezeichnung gilt demnach hier nicht als politischer Begriff.

Marianne Lenzian.

Die Droste / Von Eva Schauwecker

Zum neunzigjährigen Todestage der Annette von Droste-Hülshoff am 24. Mai 1948

Im niedersächsischen Niedersachsen, in Westfalen, dem Lande, in dem einstmals das Paradies lag und in dem schon der Baum keimt, unter dessen Aesten einmal die letzte Schlacht geschlagen wird, im Lande der Geisterseher und bäuerlichen Magier — wurde am 10. Januar 1797 auf dem Gute Hülshoff ein Mädchen geboren, das einen Monat zu früh das Licht der Welt erblickte und das Sorgenkind der Familie wurde, Annette von Droste-Hülshoff, uns heute als größte deutsche Dichterin bekannt — die Droste.

Ein zartes, eigensinniges, unerhört begabtes Kind war diese Anna Elisabeth, die man Annette nannte, musikalisch, eine geborene Schauspielerin und Sängerin, aber ihre Sehnsucht wandte sie der Dichtung zu, früh schrieb sie ihre ersten Verse. Das Leben war nicht leicht für dies Mädchen, das durch seinen empfindlichen Körper, seine schwachen Augen, seine Befangenheit und seinen eigenwilligen Geist behindert und mit der Umwelt in Konflikt gebracht wurde. Die harte Hand der Mutter, die verständnisvolle Beseeltheit des Vaters betonten die Gegensätze der kindlichen Welt, die ihre äußere Verkörperung in der romantischen Wasserburg Hülshoff, dem idyllischen Landgute Rüschhaus und der Stadt Münster fanden. Ihre Hauptaufgabe im Leben sah sie schon in einem Alter, da andere Mädchen noch mit Puppen spielen, in der Dichtkunst.

Das große Erlebnis, das Annette von Droste-Hülshoff zu einem innerlichen Frauentum und dann zu schweren Kämpfen um ihren Glauben führte, war die gleichzeitige Liebe zu zwei Männern, denen sie beiden entsagte. Ueber fünf Jahre lang schwiegen Verse und Prosa nun. Und dann beginnen Jahre, in denen ihr immer wieder Entscheidungen auferlegt werden, entweder ihr Leben in die Hand eines Mannes zu legen, als Mutter und Gattin im engen Kreis zu wirken, oder sich dem allgemeinen Beruf des Weibes zu entziehen und ihrer besonderen Berufung zu folgen. Aber sie wurde sie von einem Manne so hingerissen, daß sie sich aufzugeben [illegible] worden war.

[illegible] zwanzig Jahre alt war, verlie[illegible] damit war ihre Jugend in gewi[illegible] zusammen mit der Mutter lebt [illegible] wenig im Rüschhaus, der Mu[illegible] wenn diese anwesend ist, — [illegible] in ihrer Einsamkeit und inneren Freiheit, wenn sie allein sein darf.

Die Verwandten, mehr oder minder verständnislos, nennen Annette eine alte Jungfer, einen Blaustrumpf, eine wunderliche Person. Sie begreifen nicht, daß diese Frau sich gerne in sich zurückzieht, nur für Kunst und Natur Liebe zeigt, sich durch seltsames Essen — kalt und fast alles ungekocht — ernährt. Aber Menschen voll Verständnis finden sich aus anderen Kreisen ein. Der blinde Philosoph Christoph Bernhard Schlüter und der Sohn von Annettes Freundin Katharina Schücking, Levin, schließen sich ihr an. Einen literarischen Zirkel, dem sie sich für eine Weile anschloß, um mit Menschen ihres Interesses zusammen zu kommen, verläßt sie, nachdem sie die Enge dieser Geister erkannte, und nimmt nur eine Freundschaft daraus mit, die der Elise Rüdiger. Noch werden Annettes Verse nirgends gedruckt, noch wurde kein Buch von ihr veröffentlicht. Erst 1838 erscheint ein erster Gedichtband, zehn Jahre vor ihrem Tode. Vier Jahre später folgt die Veröffentlichung der wunderbaren Erzählung von der „Judenbuche", — die sie selbst „ein Sittengemälde aus dem gebirgichten Westfalen" benannt hat.

Wegen zunehmender Kränklichkeit muß Annette aus dem rauhen Klima Westfalen fort. Sie findet ein neues Heim bei ihrem Schwager Josef von Laßberg in Meersburg am Bodensee. Und hier schafft sich nicht nur der Leib eine neue Heimat, auch die Seele liebt diesen Erdenwinkel als ihr gemäß, wenn es auch Jahre zu dieser Erkenntnis braucht. Hier hat sie ihr vielleicht stärkstes Erlebnis, sie entdeckt ihre Liebe zu Levin Schücking, dem um Jahrzehnte jüngeren Sohn ihrer verstorbenen Freundin. Levin arbeitet auf der Meersburg als Bibliothekar des Herrn von Laßberg. Dieses große Gefühl, von Anfang an auf Entsagung gestellt, wird unerhört fruchtbar für die Kunst der Dichterin. Jetzt entstehen die erhabensten, die eindrucksvollsten ihrer Gedichte. Ihre Liebe ist heimlich, niemand darf darum wissen, auch die geliebte Schwester nicht. Um keinen Preis wollte Annette sich öffentlich zu Schücking bekennen. Dies brachte beide zur Einsicht, daß eine Trennung unvermeidlich sei. Im Jahre 1842 ging Schücking von der Meersburg fort, ein endloser Briefwechsel zwischen den Liebenden hebt an. Ein Jahr später verlobt sich Schücking; als er Annette zwei Jahre später mit seiner jungen Frau besucht, erkennt sie, daß sie ihn völlig verloren hat. Als Schücking dann taktlos in einem Roman sein Geheimnis mit Annette an die Oeffentlichkeit bringt, zerschneidet dies die letzten Verbindungen. Annette schließt sich verbittert ab.

Und auch der nun beginnende Ruhm, die öffentlichen Erfolge und Ehrungen können der Droste nichts mehr geben. Ihre Lebenskraft hat aufgehört. Die fast besiegte Krankheit schreitet vor — am 24. Mai 1848 schließt die große Dichterin die Augen für immer, allein in ihrem Schlafzimmerchen im Rüschhaus, so wie sie innerlich immer allein war.

Das Beste für Frühjahr und Sommer

Seefisch ist jetzt so gesund, weil ...

er die wichtigen Aufbaustoffe enthält, nach denen unser Körper gerade in der Uebergangszeit im Frühjahr verlangt. Nach neueren Forschungsergebnissen sind sogenannte „Kulturkrankheiten" wie Nervosität und gesteigerte Reizbarkeit des vegetativen Nervensystems zum großen Teil auf Kalkmangel zurückzuführen. Der Kalkgehalt im Blut sinkt im Winter und ist im Frühjahr erschöpft. Es ist also wichtig, daß gerade jetzt in der Uebergangszeit unserem Organismus durch geeignete Nahrung reiche Kalkmengen zugeführt werden. Kalk wird allein zuverlässig vom Körper nur in Verbindung mit dem Vitamin D aufgenommen. Im Seefisch finden wir einen hohen Kalkgehalt sowie gleichzeitig die Vitamine A und D in einer für den menschlichen Organismus leicht und sicher aufnahmefähigen Form. Regelmäßige Seefischkost schützt und stärkt unseren Organismus. Darum heißt jetzt die Parole: Für die ganze Familie ist die wohlschmeckende, leicht verdauliche Seefischkost die ideale Frühjahrs- und Sommernahrung.

Drei leckere Fischrezepte:

Wiener Fischgulasch

¾ Kg. Seefisch (am besten Filet), 1 Eßlöffel Mehl, Salz, Zwiebeln, Paprika, etwas saure Sahne oder Milch, Essig, ½ Liter Flüssigkeit.

Aus Mehl und Zwiebeln wird eine dunkle Einbrenn hergestellt, aufgefüllt und gewürzt. Man verfährt weiter wie bei Fischfrikassee. Man bereitet eine helle Mehlschwitze, würzt sie, zieht nach Belieben mit einem Eigelb ab und gibt den in mittelhandgroße Stücke geschnittenen Fisch hinein. Garzeit 10 bis 15 Minuten. Beigabe: Reis oder Kartoffeln mit grünem Salat oder Blumenkohl.

Eine zweite Art der Zubereitung dieses Gerichts ist folgende: Die gewürzten, etwa 7 Minuten gedünsteten Filetwürfel gibt man in die fertige Soße, setzt das Gericht vom Ofen und läßt es noch einen Augenblick durchziehen.

Jan-Maats-Topf

¾ bis 1 Kg. Seefisch, ¼ Kg. Tomaten, 1 Kg. rohe Kartoffeln, 2 Eßlöffel Fett, 2 Zwiebeln, 1 Liter Flüssigkeit, Suppengemüse, Salz, Senf, Essig, etwas Zucker.

Die Zwiebeln werden in Fett leicht gebräunt, dann werden die in kleine Würfel geschnittenen Suppenwurzeln dazugegeben, leicht mitgedünstet und mit Wasser oder Fischbrühe aufgefüllt. Die in Scheiben geschnittenen Tomaten werden hinzugegeben und [illegible] etwa 15 Minuten gekocht. Die Kartoffeln [illegible] geschält, in kleine Würfel geschnitten und [illegible] Minuten mitgekocht. Am Schluß wird der [illegible] Stücke geschnittene Fisch dazugegeben und [illegible] mit Salz, etwas Senf, Essig oder Wein[illegible] gewürzt. Garzeit noch weitere 15 [illegible]. Es werden Salate dazugereicht.

Seefischfilet im Kartoffelberg

¾ bis 1 Kilo Seefischfilet, Salz, Fett, Zwiebel, [illegible] oder Zitronensaft, Kartoffelbrei.

Das Filet wird gewaschen, gesäuert, gesalzen und auf eine Porzellanplatte gelegt. Man gibt einige Butterflöckchen hinzu und läßt das Filet halb gar werden. Dann stellt man einen schaumigen Kartoffelbrei her, bräunt Zwiebel in heißem Fett und mischt diese unter den Kartoffelbrei. Das Filet wird bergartig damit bedeckt. Dann überbackt man das ganze etwa 10 Minuten, bis es gebräunt ist.

Verantwortlich: Margot Schubert, Mannheim.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 25. Mai 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 238

Nordstern

Wieder 8% Dividende

In der Aufsichtsratssitzung der Nordstern Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin-Schöneberg, wurde der vom Vorstand vorgelegte Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1937, der eine Steigerung der Prämieneinnahmen um über 3 Mill. ℛℳ auf 47,29 Mill. ℛℳ aufweist, gebilligt. Das Geschäftsergebnis gestattet neben einer Verstärkung der technischen Reserven der Neubildung verschiedener Rücklagen.

Aus dem nach Vornahme aller erforderlichen Abschreibungen und entsprechenden Rückstellungen verbleibenden Gewinn wird der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Juni 1938 die Verteilung einer **Dividende von wieder 8 v. H.** auf das voll eingezahlte Aktienkapital vorgeschlagen werden.

Reichsbankausweis

Entlastung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Mai hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 213,0 auf 5912,4 Mill. ℛℳ verringert. Von der Ultimo-Beanspruchung sind damit im ganzen 51,9 v. H. abgedeckt worden gegen 60 v. H. im Vorjahr. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -Schecks um 208,0 auf 5021,1 Mill. ℛℳ und an Lombardforderungen um 8,5 auf 41,9 Mill. ℛℳ abgenommen, diejenigen an deckungsfähigen Wertpapieren um 0,4 auf 344,4 Mill. ℛℳ und an Reichsschatzwechseln um 1,1 auf 1,4 Mill. ℛℳ zugenommen. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren stellen sich bei einer geringen Abnahme auf 399,7 Mill. ℛℳ.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 201,1 Mill. ℛℳ aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 195,8 auf 5898,2 Mill. ℛℳ, derjenige an Rentenbankscheinen um 5,1 auf 374,1 Mill. ℛℳ ermäßigt. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 41,2 auf 1541,7 Mill. ℛℳ ab. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am Stichtag des 23. Mai 7724 Mill. ℛℳ gegen 7256 Mill. ℛℳ in der Vorwoche, 7172 Mill. ℛℳ im Vormonat und 6326 Mill. ℛℳ am entsprechenden Vorjahrstermin. Die fremden Gelder zeigen mit 1087,3 Mill. ℛℳ eine Zunahme um 53,4 Mill. ℛℳ.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 0,1 auf 76,4 Mill. ℛℳ gestiegen. Im einzelnen stellen sich die Goldbestände auf 70,8 Mill. ℛℳ, die Bestände an deckungsfähigen Devisen auf 5,6 Mill. ℛℳ.

---

* **Daimler-Benz AG., Stuttgart-Untertürkheim.** Wie wir hören, ist das Vorstandsmitglied der Daimler-Benz AG., Stuttgart-Untertürkheim, Carl Schippert, nach [illegible]jähriger Tätigkeit aus Alters- und Gesundheitsrücksichten aus dem Vorstand ausgeschieden.

* **Deutsche Kabelwerke AG., Berlin. — Günstiger Ausblick.** Die HV nahm den bekannten Abschluß zum 31. Dezember 1937 zur Kenntnis und setzte die Dividende auf wieder 6 v. H. fest. Der gesamte Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Wie die Verwaltung mitteilte, zeigten im neuen Jahr Erzeugung und Absatz aller Abteilungen des Unternehmens weiterhin ein günstiges Bild. Mit besonderer Genugtuung stellte die Verwaltung fest, daß es dieser Entwicklung neben dem Inlandsgeschäft der Export erfreulich gestiegen sei. Den Bemühungen der Gesellschaft sei es gelungen, in den letzten Monaten Auslandsaufträge zu erhalten, deren Wert nicht unwesentlich über den Zahlen des Vorjahres liege. Im Inlandsgeschäft sei ein vermehrter Einsatz heimischer Rohstoffe in der Produktion zu verzeichnen. Die im Geschäftsbericht bereits erwähnten Entwicklungsarbeiten und Anlagen, die diesem Zweck und überhaupt den Forderungen einer wirtschaftlichen Erzeugung dienten, nehmen ihren planmäßigen Fortgang. Aus diesen Gründen könnten die Aussichten für das laufende Jahr als günstig bezeichnet werden.

* **Albert Keßler AG., Lahr i. B.** Diese Tabakfabrik erzielte im Geschäftsjahr 1937 einen unbeträchtlichen Rohüberschuß von 1,13 Mill. ℛℳ (i. V. 1,26 Mill. ℛℳ bei 0,28 Mill. ℛℳ sonstigen Aufwendungen). Daneben erbrachten außerordentliche Erträge 10 669 (15 222) ℛℳ, Zinsen 1079 (2190) ℛℳ. Andererseits wurden für Löhne und Gehälter 0,77 (0,85), für soziale Abgaben 0,05 (0,04), für Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen 0,16 (Besitzsteuern 0,10) Mill. ℛℳ aufgewendet. Nach 126 079 (116 712) ℛℳ hauptsächlich Anlageabschreibungen verbleibt einschl. 37 777 (19 500) ℛℳ Vortrag ein **Gewinn** von 146 329 (105 777) ℛℳ, dessen Verwendung nicht ersichtlich ist. In der Bilanz stehen (alles in Mill. ℛℳ) Anlagen mit 0,48 (0,50) zu Buch. Im Umlaufsvermögen von 0,67 (0,66) erscheinen Vorräte mit 0,34 (0,22), Warenforderungen mit 0,06 (0,05). An Verbindlichkeiten werden andererseits nur 0,02 (0,007) Waren- und 0,05 (0,05) (0,03) Bankschulden ausgewiesen. Dem AK von 0,80 stehen aus, 0,36 Reserven und 0,06 (0,05) Rückstellungen zur Seite. Die HV hat den Abschluß bereits genehmigt. Dem früheren AR, der vollzählig wiedergewählt ist, wurde Frau Luise Kraft, Oberkirch im Schwarzwald, Freiburg i. Br., hinzugewählt.

* **Waggonfabrik Rastatt.** Die HV, in der das AK von 1,005 Mill. ℛℳ mit 778 200 ℛℳ vertreten war, genehmigte sämtliche Anträge der Verwaltung. Das Geschäftsjahr 1936-37 schloß, wie bereits gemeldet, mit einem Reuverlust von 92 179 ℛℳ, wodurch sich der Verlustvortrag auf 575 283 ℛℳ erhöht. Anstelle des ausgeschiedenen Mitglieds Dir. Dr. Blumenfeld (Karlsruhe) wurde Dir. Harz, das bisherige Vorstandsmitglied der Gesellschaft, neu in den AR gewählt. Die Beschäftigung ist zur Zeit günstig. Im Hinblick auf die vorliegenden Aufträge und die Besserung in der Rohstoffbelieferung wird für das laufende Geschäftsjahr mit einem günstigeren Ergebnis gerechnet.

Aktien uneinheitlich

Ziemlich starker Abgabedruck — Renten gehalten

Rhein-Mainische Mittagsbörse: Uneinheitlich

Frankfurt, 25. Mai.

Die Börse begann am Aktienmarkt mit kleinen Umsätzen und im ganzen nur wenig veränderten Kursen. Im Verlaufe überwogen jedoch wieder die bekannten Abgaben und da sich auch die Zurückhaltung seitens der Kundschaft eher verstärkte, stellten sich nach den ersten Notierungen meist leichte Rückgänge ein. Die ersten Kurse lagen uneinheitlich. Auf ermäßigter Basis lagen kleine Käufe der Kundschaft vor. Besserungen und Abschwächungen hielten sich mit etwa ¼—½ v. H. die Waage. Ueber den durchschnittlichen Rahmen hinaus abweichend waren Metallgesellschaft mit 135¾ (135⅝), Conti Gummi mit 204 (203¾), andererseits Adlerwerke Kleyer 117⅞ (119⅝), I.G. Goldschmidt 140 (141) und Eßlinger Maschinen 114,25 (115,25). IG Farben bröckelten bis auf 157,25 (157⅝) ab. Bergwerks- und Elektroaktien schwankten bis ¼ v. H. Bau- und Zementwerte konnten sich behaupten. Ebenso lagen die meisten Maschinen- und Motorenwerte am Prozentdurchschnitt freundlicher.

Am Rentenmarkt lagen Reichsaltbesitz ¼ v. H. schwächer ein mit 103. Kommunalumschuldung blieben mit 96,15 behauptet, während sonst die variablen Märkte sehr still lagen. Reichsbahn-VA verloren ⅛ v. H. auf 127,75. Pfandbriefe lagen bei kleinen Umsätzen unverändert. Liquidationswerte waren gefragt und zogen zumeist ⅛ bis ¼ v. H. an. Stadtanleihen und Kommunalobligationen blieben behauptet, Industrieobligationen lagen nicht ganz einheitlich.

Im Verlaufe ergaben sich am Aktienmarkt überwiegend leichte Abschwächungen, da die Verkaufsneigung anhielt, andererseits nur geringe Unternehmungslust bestand, wobei auch der bevorstehende Feiertag von Einfluß war. Metallgesellschaft 134 nach 135, Berger Tiefbau 147,50 nach 147¾, IG Farben 156¾ nach 157,25, Bemberg 140,50 nach 140,75, Adlerwerke 117,25 nach 117,75, Rheinstahl 140¾ nach 140⅝ Verein. Stahl 107 nach 107,25. Von später notierten Werten kamen Feinmechanik Jetter und Pausa und Briefbestellung mit 60,25 (zuletzt 100,50) zum Kurs.

Der Freiverkehr lag sehr still.

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich

Berlin, 25. Mai.

Bei etwas lebhafterem Geschäft als an den vorangegangenen Tagen machte sich heute, entgegen der vorbörslich geäußerten Annahme, eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Man darf natürlich nicht außer acht lassen, daß die Vermögensumschichtungen weiter anhalten und aus diesem Grunde zunächst immer noch ein gewisser Abgabedruck entsteht. Andererseits machte sich aber auch wieder Kaufneigung bemerkbar, zumal das in den letzten Wochen nicht unbeträchtlich ermäßigte Kursniveau einen gewissen Anreiz zum Neuerwerb von Anlagewerten bietet. Im großen und ganzen zählten über Prozentbruchteile hinausgehende Kursveränderungen zu den Seltenheiten. Am Montanmarkt waren Buderus, Rheinstahl, Mannesmann und Verein. Stahlwerke gesucht und ca. ¼—½ v. H. fester. Hoesch und Klöckner dagegen eher angeboten und letztere um ¼ v. H. schwächer. Von Braunkohlenaktien gewannen Rheinbraun auf kleinen Bedarf 1 v. H. Ebenso waren bei den Kaliwerten Westeregeln nur auf kleinstes Angebot um 1 v. H. gedrückt. Am chemischen Markt wurden Farben auf der Basis des Vortagsschlusses von 157⅝, Goldschmidt 1 v. H. niedriger, Kokswerke ½ v. H. höher gehandelt. Am Gummi- und Linoleummarkt gewannen Conti Gummi und Deutsche Linoleum je 2 v. H., auch hier handelte es sich nur um kleinste Beträge. An den übrigen Märkten stiegen schließlich Metallgesellschaft mit plus 1¼, Waldhof mit plus 1⅜, Südd. Zucker mit plus 2 und Bremer Wolle mit plus 3⅞ v. H., dagegen AG. Lokal und Kraft mit einer Einbuße von 1,25 v. H. auf. **Am variablen Rentenmarkt** wurde die Reichsaltbesitzanleihe mit 130, also 20 Pfg. niedriger, gehandelt. Die Umschuldungsanleihe stellte sich auf unv. 96,15.

Im Börsenverlauf fand das herauskommende Material im allgemeinen nur zu niedrigeren Kursen Unterkunft. Lediglich Feldmühle und Rütgers besserten ihren Stand um 1 bzw. ¾ v. H. Andererseits schwächten sich Daimler gegen die erste Notiz um 1¼, Niederlausitzer Kohle, Rheinbraun und Westdeutsche Kaufhof je um 1 v. H. ab. Rheinmetall Borsig und AEG verloren je ½ v. H. Mannesmann, Felten und Gesfürel je ½ v. H. Farben wurden um ¼ v. H. niedriger mit 157 bewertet.

Am Kassarentenmarkt verlief das Geschäft ruhig. Pfandbriefe lagen gehalten, Liquidationspfandbriefe waren leichten Veränderungen nach beiden Seiten unterworfen. Stadtanleihen blieben zumeist unverändert. Der Berliner Gold stellten sich ¼ v. H. höher, der Düsseldorf 0,10 v. H. niedriger. Von landschaftlichen Goldpfandbriefen zogen Pommern Ablösung um ¼ v. H. an. Von Provinzanleihen wurden der Pommern um ¼ v. H. heraufgesetzt, wobei 50 v. H. Zuteilung erfolgte. Reichs- und Länderanleihen stellten sich auf Vortagsbasis. Von Industrieobligationen wurden Harpener und Gelsenkirchen je ¼ v. H. höher bewertet, Krupp Treibstoff gewannen ⅛, während Daimler-Benz ½ und Klöckner ⅜ v. H. einbüßten.

Von den zu **Einheitskursen** gehandelten Bankaktien stiegen Deutsche Ueberseebank um ¾ v. H. Bei den Hypothekenbanken besserten sich Bayerische Hypotheken um ½ v. H., demgegenüber gaben Rheinische Hypotheken im gleichen Ausmaß nach. Am Markt der Industriepapiere zogen Aderhütte Glas um 3½, Chemische Albert um 2¾ v. H. an, ferner stiegen Deutsche Schachtbau u. Vereinigte Altenburger Spielkarten, beide nach Pause, um 1½ bzw. 3 v. H., wobei im Schachtbau Repartierung vorgenommen wurde. Tinner AG wurden um 2½ v. H., Berliner Bautzener Papier um 3¾ und Deutsche Steinzeug um 1½ v. H. niedriger bewertet. Neumeyer büßten 5 ℛℳ ein. Von Kolonialwerten stiegen Doag um 1½ v. H., während Schantung ¼ v. H. verloren.

Von Steuergutscheinen wurden die sogenannten Anleiheblock-Steuergutscheine mit 92,70 gegen 92⅞ notiert. Sonst ergaben sich keine weiteren Veränderungen.

Reichsschuldbuchforderungen Ausgabe 1: 1938er 99,9 G 100,87 B; 1940er 99,75 G 100,5 B; 1941er 99,62 G 100,37 B; 1945er 99,87 G 100,12 B; 1946er und 1948er 99,25 G 100 B. — Ausgabe 2: 1941er 100 G 100,75 B; 1944er und 1948er 99,25 G 100 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944/45er und 1946/48er 80,25 G 80,87 B; 4proz. Umschuld.-Verb. 95,775 G 96,525 B.

Auch am Börsenschluß konnte sich keine Erholung durchsetzen. Soweit Notierungen zustandekamen, lauteten sie überwiegend etwas niedriger. Bemberg büßten gegen den Verlauf 1 v. H. ein. Orenstein gaben um ¼ v. H. nach, während Chemische von Heyden mit 144 gegen den Verlauf um 1½ v. H. niedriger bewertet wurden. Farben wurden mit 156⅞ notiert. Vereinigte Stahlwerke und Rheinmetall setzten sich gegen den Verlauf um ¼ bzw. ½ v. H. höher. Die Reichsaltbesitzanleihe wurde mit 129⅞ notiert.

Nachbörslich wurde nicht gehandelt.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 25. Mai. **Am Geldmarkt** erfolgten heute im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Ultimo stärkere Gesuche kurzfristiger Gelder, sodaß die Blankotagesgeldsätze um ⅛ auf 2⅝ bis 2⅞ v. H. erhöht werden mußten. In Privatdiskonten kam etwas Angebot heraus, im allgemeinen blieb es im Anlagegeschäft aber ziemlich ruhig. Der Privatdiskontsatz wurde bei 2⅞ v. H. belassen.

An den internationalen Devisenmärkten herrschte auch heute wieder ziemlich große Unsicherheit. Das Pfund wurde heute früh aus Amsterdam eher etwas fester, in Zürich dagegen leichter als gestern gemeldet, während die Entwicklung in den Mittagsstunden an den genannten beiden Plätzen eine genau entgegengesetzte war. Pfunde Kabel notierten 4,9456 (4,9640). Auch in Amsterdam zeigte der Dollar eine Erholung auf 1,81¼ (1,80⅞) und in Zürich eine solche auf 4,39 (4,38¾). Der holl. Gulden zeigte nach wie vor Schwächeneigung, während der Schweizer Franken eher leicht befestigt war. Die Devise Paris blieb nahezu unverändert. Später traten kaum noch Änderungen ein.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in RM. für	Disk.-Satz	25. Mai Geld	25. Mai Brief	24. Mai Geld	24. Mai Brief
Argentinien 1 Papier-Pes.	...	12,625	13,665	12,645	13,665
Argentinien 1 Pap.-Peso	...	0,650	0,654	0,650	0,654
Belgien 100 Belga	2	41,93	42,01	41,91	42,01
Brasilien 1 Milreis	...	0,143	0,147	0,143	0,147
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	3	55,03	55,13	55,18	55,30
Danzig 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England 1 Pfd.	2	12,325	12,355	12,345	12,375
Estland 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. Mk.	4	5,445	5,455	5,455	5,465
Frankreich 100 Fr.	3½	6,908	6,922	6,928	6,942
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	137,31	137,59	137,54	137,82
Iran (Teheran) 100 Rials	...	15,31	15,39	15,34	15,38
Island 100 isl. Kr.	5½	55,13	55,25	55,22	55,34
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,719	0,721	0,719	0,721
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2,467	2,473	2,470	2,476
Lettland 100 Lats	5	48,18	48,28	48,15	48,25
Litauen 100 Litas	5½	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	3½	61,93	62,07	62,[illegible]	[illegible]
Polen 100 Zloty	4	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudo	4	11,190	11,210	11,200	11,220
Rumänien 100 Lei	4½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	63,55	63,67	63,65	63,77
Schweiz 100 Franken	1½	56,74	56,86	56,73	56,85
Spanien 100 Peseten	5	...	...	...	...
Tschechoslowakei 100 Kr.	3	8,651	8,669	8,651	8,669
Türkei 1 türk. Pfd.	3½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	1,099	1,101	1,099	1,101
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	2,492	2,496	2,492	2,496

* **Frankfurt** 25. Mai. **Tagesgeld** unv. 2,25 v. H.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt** vom 25. Mai. Im Berliner Getreideverkehr beschränkte sich die Geschäftstätigkeit weiterhin auf kleine Abschlüsse in Futtergetreide. Insbesondere Futterhafer wird zu kaufen gesucht, jedoch findet auch Futtergerste, soweit am Markte, laufend Aufnahme. Im Brotgetreide kann die Warenbewegung fast als beendet bezeichnet werden. Nur vereinzelt gelangt noch Roggen an den Markt, der der Vorratshaltung zugeführt wird. Das Mehlgeschäft bewegte sich etwa im Rahmen der Vortage. Futtermittel stehen im allgemeinen ausreichend zur Verfügung.

≙ **Bremer Baumwolle vom 25. Mai.** (Eig. Dr.) Amerikan. Universal Stand. Middl. loko 10,28.

≙ **Rotterdamer Getreidekurse vom 25. Mai.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per Juli 4,00; Sept. 3,87½; Nov. 3,87½; Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) per Mai 104; Juli 105; Sept. 106,50; Nov. 107,50.

≙ **Magdeburger Zuckerterminnotierungen vom 25. Mai.** (Eig. Dr.) Kurs unverändert; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 30,35, 30,31; per Mai 31,30; Brauchzucker — Melasse 3,35; Tendenz ruhig. Wetter zeitweise bewölkt.

≙ **Hamburger Schmalznotierungen vom 25. Mai.** (Eig. Dr.) Marktlage ruhig, alles unverändert.

≙ **Berliner Metallnotierungen vom 25. Mai.** (Eig. Dr.) Es notierten für 100 Kilo Elektrolytkupfer 59,90; Standardkupfer, lfd. Monat 44,75 nom.; Originalhüttenweichblei 18 nom.; Standard-Blei lfd. Monat 18 nom.; Originalhüttenrohzink ab Nordd. Stationen 16,50 nom.; Standard-Zink lfd. Monat 16,50 nom.; Original-Hütten-Aluminium 98—99 v. H. in Blöcken 133; dto. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber 38,40 bis 39,60 ℛℳ.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 24. Mai für eine Unze Feingold 140 sh 4½ d = 86,2318 ℛℳ, für ein Gramm Feingold demnach 54,1579 Pence = 2,76688 ℛℳ.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen — Anleihen d. Kom.-Verb. — Stadtanleihen — Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen (Kreditanstalten der Länder) — Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb. — Landschaften — Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken — Schuldverschreibung. — Industrie-Aktien — Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Versicherungen

[illegible]

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

[illegible]

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen — Landschaften — Stadtschaften — Hypothek.-Bank-Werte — Pfandbr. und Schuld. öffentl. Kredit-Anstalt. — Industrie-Obligationen — Aktien — Industrie-Aktien — Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Versicherungs-Aktien — Kolonial-Werte

[illegible]

Umwandlung einer Kapitalgesellschaft

Wenn eine Kapitalgesellschaft in eine andere Kapitalgesellschaft umgewandelt wird, so ergibt sich die Frage, ob steuerlich eine Aenderung der Rechtsform zu erblicken ist oder ob ein völlig neues Rechtsgebilde entsteht. Diese Frage hat nach der „Deutschen Steuer-Zeitung" insofern steuerliche Auswirkungen, als dann, wenn lediglich eine Aenderung der Rechtsform angenommen wird, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer und Wertzuwachssteuer nicht zur Erhebung gelangen würden.

Auf eine diesbezügliche Anfrage hat der **Reichsminister der Finanzen** in einem Bescheid vom 16. Dezember 1937 [illegible] („Industrie und Steuer" 1938 Teil II [illegible]) ausgeführt, daß die in §§ [illegible] AktG vorgesehene Umwandlung einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mbH **nicht** die Wirkung hat, daß die Aktiengesellschaft erlischt und daß eine neue GmbH errichtet wird, auf die das Vermögen der Aktiengesellschaft übertragen wird. Die Aktiengesellschaft besteht vielmehr nach der Umwandlung als GmbH weiter. Beim Austausch der Aktien gegen Gesellschaftsanteile erlangen die Rechte an der Gesellschaft die der neuen Rechtsform der Gesellschaft entsprechende rechtliche Gestaltung. Im übrigen findet im Rahmen der Umwandlung eine Uebertragung des Gesellschaftsvermögens durch Einzel- oder Gesamtübertragung nach Handelsrecht nicht statt. Bei dieser Rechtsgestaltung entsteht bei der Umwandlung weder Gesellschaftsteuer noch Grunderwerbsteuer noch Grunderwerbsteuer oder Wertzuwachssteuer.

Entsprechendes gilt für die Umwandlungen im Sinne der §§ 257 bis 262 AktG (Umwandlung einer AG in eine KomG a. A. und Umwandlung einer KomG a. A. in eine AG) und der §§ 269 bis 287 AktG (Umwandlung einer GmbH in eine AG, Umwandlung einer KomG a. A. in eine GmbH, Umwandlung einer GmbH in eine KomG a. A. und Umwandlung einer bergrechtlichen Gewerkschaft in eine KomG a. A.).

---

* **Andreä-Noris Zahn. — Nach der Umorganisation.** Der Abschluß der Andreä-Noris Zahn AG, Frankfurt a. M., zeigt die Auswirkung der nunmehr abgeschlossenen Vereinheitlichung der Organisation, wobei sämtliche Tochtergesellschaften in Organisationsgesellschaften umgewandelt sind, womit die Zusammenfassung zum einheitlichen Großhandelsgeschäft gegeben ist. Im Berichtsjahr wurde das [illegible] betragende K der **Dumont, Kornhofer u. Co. AG, Köln**, bis auf wenige tausend Reichsmark erworben. Mit dieser Angliederung wurden die Interessen im Rheinland und Westfalen zusammengefaßt. Ein Vergleich mit dem [illegible] Abschluß ist sowohl durch die Neugliederung als auch durch die Auswirkung der Organisationsumbildung erschwert. Immerhin steigerte die Gesellschaft wieder ihre Ertragskraft und behielt ihre **starke Flüssigkeit** bei. Die Ausdehnung erfolgte wieder mit Hilfe eigener Mittel. Es liegt ein Jahresertrag von 5,86 (6,00) bei 2,17 Mill. K sonstigen Aufwendungen vor. Beteiligungserträge gingen durch die Führung von nur noch Organisationsgesellschaften auf 0,007 (0,061), ao. Erträge auf 0,052 (0,061) zurück, Zinsen brachten 0,008 (0,01). Löhne und Gehälter beanspruchten 3,94 (3,56) neben 0,36 (0,21), Anlageabschreibungen sind auf 0,40 (0,35) erhöht, i. V. nach [illegible] andere. Verwendung sind abgesetzt 0,3 an Rücklagen, so daß der **Reingewinn** von 166 000 K gegenüber dem vorjährigen von 454 000 K unter Berücksichtigung der diesjährigen Bewegungsbewegung von 300 000 K fast unverändert ausgewiesen wird. Das Grundkapital erhält unv. 7 v. H. Dividende. Vorgetragen werden 146 000 (137 000) K. Das neue Geschäftsjahr zeigt bisher eine wieder befriedigende Entwicklung. Die Umsätze haben sich weiter erhöht.

* **Hirschbräu AG, Köln. — Verlustabschluß.** Der Rohgewinn stieg 1936/37 zwar auf 287 700 (200 000) — in Auswirkung der weiteren Absatzsteigerung. Im Interesse einer Bilanzbereinigung und zur Verbesserung der Liquidität entschloß man sich aber, den Rohgewinn voll zu Abschreibungen zu verwenden und darüber hinaus noch weitere 119 225 K **Sonderabschreibungen vorzunehmen**, sodaß auf Anlagen insgesamt 0,33 (0,17), auf Forderungen 0,17 (0,05) Mill. K abgeschrieben werden. Der hiernach ausgewiesene Verlust wird abzüglich 1148 K **Gewinnvortrag** — im Vorjahr 81 761 K Reingewinn, woraus 3 v. H. Dividende auf 2,5 Mill. K umlaufendes Aktienkapital (Gesamtkapital 2,981) verteilt worden waren — mit 115 181 K **gemäß Beschluß der HV** neu vorgetragen. Die Aussichten für 1937/38 seien nicht ungünstig, zumal auch die Absatzentwicklung bisher ein aufsteigende Linie aufweise. Die Firma wurde geändert in Domsbrauerei Karl Funke AG in Köln.

* **Rhenania-Ossag Mineralölwerke AG, Hamburg.** Die zur Shell-Gruppe gehörende Rhenania-Ossag Mineralölwerke AG, Hamburg, veröffentlicht ihr Rechnungswerk für 1937. Der Jahresertrag wird mit 268,71 Mill. K ausgewiesen, während im Vorjahr dem Warenüberschuß von 232,53 Mill. K Betriebs-, Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen von 41,04 Mill. K gegenüberstehen. Aus Beteiligungen wurden 0,033 (0,024) Mill. K vereinnahmt, und an außerordentlichen Erträgen ergaben sich 0,64 (0,76) Mill. K. Dagegen beanspruchten u. a. Löhne und Gehälter 22,86 (22,00), soziale Abgaben 1,44 (1,36), freiwillige Zuwendungen an die Gefolgschaft 7,07 (4,25), Zölle 110,04 (101,79), Frachten, Versandkosten usw. 20,70 (17,74), Zinsen 0,80 (1,62), Umsatzausgleichsteuern 3,48 (3,80), Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen 13,03 und sonstige Steuern 2,33 (Besitzsteuern 8,34 und sonstige Steuern 1,70) Mill. K sowie Beiträge an Berufsvertretungen 0,11 (—) Mill. K. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen stellen sich auf 8,80 (20,00), sonstige Abschreibungen und Rückstellungen auf 2,40 (2,47) Mill. K. Den Rücklagen wurden vor Feststellung des Reingewinns 12,65 Mill. K zugewiesen. Einschließlich 6,52 (0,20) Mill. K Vortrag bleibt ein **Gewinn** von 3,17 (5,94) Mill. K, über dessen Verwendung Mitteilungen nicht gemacht werden. AK 75 Mill. K.

* **Deutsche Autos keine Bedrohung für die britische Industrie.** Die in den letzten Wochen gegen die angeblich subventionierte deutsche Kraftwageneinfuhr nach **England** geschürte Hetze in der englischen **Presse** erhielt am Dienstagabend im englischen Unterhaus von zuständiger Stelle einen erheblichen Dämpfer. Der parlamentarische Sekretär im Verkehrsministerium, Croß, stellte nämlich fest, es lägen keine Anzeichen dafür vor, daß die aus Deutschland eingeführten Kraftwagen für die britische Industrie eine wirkliche Bedrohung darstellen. Unter diesen Umständen bestehe daher zur Zeit kein Anlaß, staatliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

* **Errichtung des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Institutes vollzogen.** Die vor etwa Jahresfrist angekündigte Errichtung des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Instituts ist nunmehr im wesentlichen vollzogen. In Hamburg bestehen somit zwei sich ergänzende Einrichtungen: Das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv und das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Institut. Das Archiv blickt auf eine nunmehr 30jährige Arbeitsleistung als Sammelstelle wirtschaftlichen Nachrichtenmaterials zurück. Das Institut wurde als Auswertungsstelle dieses umfassenden Materials errichtet. Es hat der Wirtschaft des gesamten Reiches mit wirtschaftlichen Informationen und der Ausgabe einschlägigen Tatsachenmaterials zu dienen. Das Institut wird nunmehr in allen wichtigen Informationsangelegenheiten von sich aus die unmittelbare Verbindung mit den in Betracht kommenden Wirtschaftskreisen aufnehmen.

* **Umfrage der Wirtschaftsgruppe Zuckerindustrie.** Die Wirtschaftsgruppe Zuckerindustrie (Verein der deutschen Zucker-Industrie) hat vom 11. bis 21. Mai 1938 eine Umfrage bei 220 in Betrieb befindlichen Rüben verarbeitenden Fabriken angestellt. Die sich hieraus ergebende Uebersicht umfaßt den Gesamtrübenanbau jeder Fabrik, d. h. alle den Anbau aller Rüben ohne Rücksicht darauf, ob sie später auf Zucker oder für Futterzwecke verarbeitet werden. Die Zahl der voraussichtlich in der nächsten Kampagne in Betrieb kommenden Rüben verarbeitenden Fabriken wird sich auf 220 gegen 218 im Vorjahr in Betrieb gewesenen Betrieben erhöhen.

Der Gesamtrübenanbau stellt sich nach dem Ergebnis der Umfrage auf 505 [illegible] Hektar im Jahre 1938 gegen 460 [illegible] Hektar im Vorjahr, d. i. 7,46 v. H. mehr. Das Ergebnis der für den gleichen Zeitraum von der internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik angestellten Umfrage in wieder 16 Ländern (einschl. Deutschland) ergibt bei 571 (509) in Betrieb kommenden oder in Betrieb gewesenen Fabriken für 1938 eine Gesamtanbaufläche von 1,42 Mill. Hektar gegen 1,34 Mill. Hektar i. V., das entspricht einer Zunahme um 6,12 v. H. Neu beigetreten ist der internationalen Vereinigung Frankreich; die Meldung der Umfragen liegen jedoch Angaben aus Frankreich noch nicht vor. In den Angaben für Deutschland sind die Ergebnisse des Landes Oesterreich mit enthalten.

* **Uneinheitliches europäisches Linoleumgeschäft.** Der Jahresbericht der **Continentalen Linoleum-Union in Zürich**, der Spitze der europäischen Linoleumkonzerne, stellt für 1937 bei den angeschlossenen Gesellschaften einen **ungleichmäßigen Geschäftsverlauf** fest, der vor allem auch im neuen Jahr angehalten hat. Während in **Deutschland** die Umsätze eine Erhöhung erfahren und befriedigende Erträge erzielt wurden, lassen die Absatzverhältnisse in **Holland** noch wie vor zu wünschen übrig, wenn auch das Ergebnis von Krommenie gegenüber dem Vorjahr besser geworden ist. Die günstige Wirtschaftslage **Schwedens** hat bei der Forshaga einen befriedigenden Geschäftsverlauf herbeigeführt. Auch die Giubiasco hat 1937 ein günstiges Ergebnis aufzuweisen, obwohl die Wirtschaftsverhältnisse in der **Schweiz** teilweise schwierig waren. Die dem Pool nicht angeschlossene Sarlino verteilt für 1937 8 (6) v. H. Dividende. Nachdem bereits das letzte Viertel des Geschäftsjahres von der ungünstigen Wirtschaftslage **Frankreichs** beeinträchtigt worden war, hat sich diese Entwicklung im laufenden Jahre noch verstärkt. In Schweizer Franken aller Währung errechnet haben die Umsätze des Gesamtkonzerns 1937 wiederum **eine kleine Erhöhung erfahren.** Wie schon kurz gemeldet, wird bei den Konzerngesellschaften eine Dividende auf der Basis von 10 v. H. vorgeschlagen, wobei sich der Unterschied bei den einzelnen Gesellschaften aus dem Verhältnis der Landeswährungen ergibt. Im Beteiligungsverhältnis und im Aktienumlauf sind gegenüber dem Vorjahr Veränderungen nicht eingetreten. Die **Bilanz** der Continentalen Linoleum-Union weist daher nach wie vor 20,33 Mill. Fr. Beteiligung zuzüglich 5,19 Mill. Fr. Sarlino-Aktien aus. Bankguthaben erhöhten sich von 2,58 auf 3,58. Dem Aktivum aus der Pool-Berechnung von 2,38 (3,71) steht ein entsprechendes Passivum von wieder 0,92 Mill. Fr. gegenüber. Der Reservefonds beträgt bei 25 Mill. Fr. AK, wovon 18,99 Mill. Franken im Umlauf sind, unverändert 4,81 Mill. Fr. Die diversen Kreditoren sind mit 0,96 (0,79) Mill. Fr. ausgewiesen.

* **Englands Handelsminister zur internationalen Wirtschaftslage. — Amerikas schlechte Lage Ursache der industriellen Weltkrise.** In einer Rede über die internationale Wirtschaftslage erklärte der englische Handelsminister **vor** dem Unterhaus, daß der im Jahre 1937 eingetretene Wirtschaftsrückgang in den Vereinigten Staaten als eine der Ursachen für die in der ganzen Welt herrschende industrielle Depression zu betrachten sei. Sein Einfluß in dieser Hinsicht könne kaum übertrieben werden. Doch halte er nach wie vor an der Ansicht fest, daß **die amerikanische Krise mehr auf psychologische und politische Momente** als auf rein wirtschaftliche Ursachen zurückzuführen sei. Wenn aber einmal eine Erholung in den Vereinigten Staaten eintrete, so werde sie von weitreichendem Einfluß auf die Preise der Rohstoffe und auf die Wiederbelebung der Industrie in England sein.

Konkurse und landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren

im Handelskammerbezirk Mannheim-Heidelberg

Eröffnetes Konkursverfahren: Amtsgerichtsbezirk Mannheim: Hermann Pfister, Futtermittelhandlung, Mannheim. (Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. J. Thomas, Mannheim.)

Aufgehobenes Konkursverfahren nach Abhaltung des Schlußtermins: Amtsgerichtsbezirk Heidelberg: Willi Dewald, Holz- und Kohlenhandlung, Heidelberg.

Eingestelltes Konkursverfahren nach Befriedigung aller Konkursgläubiger: Amtsgerichtsbezirk Tauberbischofsheim: Josef Wilh. Beuchert, Kolonial- und Kurzwarenhändler, Königheim.

Eröffnete landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren: Entschuldungsamtsbezirk Heidelberg: Wilh. Stein und Karoline, geb. Doll, Eiterz. — Entschuldungsamtsbezirk Mosbach: Valentin Ross I und Laura, geb. Streb, Muckental. — Entschuldungsamtsbezirk Tauberbischofsheim: Wilhelm Ferdinand Deißler, Unterwittighausen.

Aufgehobene landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren: Entschuldungsamtsbezirk Buchen: Jak[illegible] Nenzinger und Anna Maria, geb. Dörr, Waldhausen. — Entschuldungsamtsbezirk Heidelberg: Wilh. Schütz I, Reichenbuch bei Sinsheim. (Entschuldungsstelle: Dtsch. Pachtbank eGmbH, Berlin W 35.) — Johann Waldi und Joh. Jacob und Elisabeth, geb. Wipfler, Waibstadt. (Entschuldungsstelle: Bad. Landwirtschaftsbank eGmbH, Karlsruhe.) — Martin Zuber und Ella, geb. Tren, Helmstadt bei Bargen. (Entschuldungsstelle: Deutsche Pachtbank eGmbH, Berlin W 35.) — Karl Schmitt, Heiligkreuzsteinach. — Adam Bauer, Steinklingen. (Entschuldungsstelle: Deutsche Pachtbank eGmbH, Berlin W 35.) — Eugen Brenzinger und Ella, geb. Wetzel, Herrenberg-Oberhof. (Entschuldungsstelle: Bad. Landwirtschaftsbank eGmbH, Karlsruhe.) Friedr. Rummer, Heidelberg. (Entschuldungsstelle: Dtsch. Gartenbau-Kreditkasse, Berlin NW 40.) — Jacob Heil und Kath., geb. Weisbrod, Heidelberg-Wieblingen. (Entschuldungsstelle: Dtsch. Pachtbank eGmbH, Berlin W 35.) — Peter Wengeldt und Margarete, geb. Halfinger, Oberkunzenbach Gde. Kirschweiler. — Entschuldungsamtsbezirk Mosbach: Ludwig Meyerer und Sophie, geb. Schuh, Neckarbischofsheim. (Entschuldungsstelle: Deutsche Pachtbank eGmbH, Berlin W 35.) — Albert Schilling und Elisabeth, geb. Bernd, Reichertshausen. (Entschuldungsstelle: Dtsch. Pachtbank eGmbH, Berlin W 35.) — Willi Pfilipp und Luise, geb. Oehler, Oberdielbach. (Entschuldungsstelle: Bad. Landwirtschaftsbank eGmbH, Karlsruhe.) — Heinrich Müller, Brunnfeldhof. (Entschuldungsstelle: Dtsch. Pachtbank eGmbH, Berlin W 35.) — Adam Bed und Maria, geb. Brenner, Unterschwarzach. (Entschuldungsstelle: Deutsche Pachtbank eGmbH, Berlin W 35.) — Entschuldungsamtsbezirk Tauberbischofsheim: Anton Mayer und Maria, geb. Albrecht, Angeltürn. — Josef Anton Dallig, Tauberbischofsheim. — Christof Hartig 2, Wertheim-Eichel. (Entschuldungsstelle: Dtsch. Pachtbank eGmbH, Berlin W 35.) — Wilhelm Deich, Eubigheim. — Karl Otto Freund, Mailenbacher Mühle, Gde. Uissigheim.

Das präg' Dir immer wieder ein

Zum Bohnern soll es Seifix sein

½ Dose RM 0.75

1/1 Dose RM 1.40

Seifix bohnert wunderbar glänzend leicht u. spiegelklar!

Kadus — Diathermie
Dauerwellen
Ausführung und Haltbarkeit einzigartig
Alleiniger Apparat in der Innenstadt
Salon Schmitt
P 7, 14 Tel. 24624

Gebrauchter Staubsauger 200 V., weg. Umzug billig abzugeben. Kleinmann, Uhlandstr. 46, V.

Schlafzimmer aus Fabriklager sowie einzelne Schränke Brauer, H 3, 2

Kufeke macht die Kinder gesund und kräftig, bewahrt sie vor Verdauungsstörungen, spart der Mutter also Mühe, Sorge, Geld.

Perser Teppiche
Echte Brücken von RM. 75.- an
Echte Teppiche von RM. 450.- an
Großes Lager.
Besuch lohnt sich. Auswahlsendung nach auswärts unverbindlich.
W. Ohnesorg N 2, 12 Mannheim

Fahrräder geliefert u. gemufft RM. 35.- 38.- 42.- 45.- 48.-
Mehr. hundert stehen zur Auswahl. Gebrauchte Fahrräder werden in Zahlung genommen.
Doppler Mannheim J 2, 8

2 Bettladen mit fast neuen Pat.-Röst., auch einz., bill. zu verk. Mod. Lenaustr. 10

1 fast noch neue Zinkbadewanne und 1 schöner Kasten-Wagen wenig gebraucht, bill. zu verkauf. Frau Sämann, Rennershofstr. 27 Lindenhof.

Gut erhaltene Federrolle 20 Ztr. Tragkr., zu verkaufen. Anzus. nachmittags v. 5-7 Uhr Werftstraße 4, parterre.

Fahrräder gebraucht, 10 15 20 25 30 M, große Auswahl! Pfaffenhuber H 1, 14

Günstige Kaufgelegenheit Herren- u. Damen-Fahrräder 30 versch. Fabrikate, Ausverkauf, Chrom, kompl. mit el. Beleuchtung. Schleif u. Gepäckträger zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. L. Wieland Werftstr. 29 Jungbusch

Wolle als Nahrungsmittel
Etwas seltsam, was? Aber den Mottenlarven schmeckt's! Schützen Sie Ihre Wollsachen vor den Motten, verwenden Sie zum Entmotten ein wirklich sicheres Mittel, nehmen Sie
MotKi tötet Motten und Brut
Zu haben in Drogerien und Apotheken.

Gewinnauszug

2. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 24. Mai 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 25000 RM. 236754
4 Gewinne zu 10000 RM. 56237 296481
2 Gewinne zu 3000 RM. 144264
[illegible]

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

[illegible]

Verkäufe

Olympia Kleinschreibmaschine Das moderne Schreibgerät Günstige Raten. Zu besichtigen im OLYMPIA-LADEN Mannheim P 4, 13 — Anruf 267 23

Hast du ein Zimmer zu vermieten
Auch eine Wohnung anzubieten
Und möchtest deinen Hund verkaufen
Du suchst ein Fahrrad, willst nicht laufen
Dir ging der Ehering verloren
Euch wurden Zwillinge geboren —
All diese Sorgen, Wünsche, Schmerzen,
Sie fallen dir bestimmt vom Herzen
Befolg du nur den guten Rat
Gib auf ein Zeitungsinserat.

VICTORIA-Motorfahrrad mit Sachsmotor sofort lieferbar kleine Anzahlung. Rest monatlich. Doppler, J 2, 8 Mannheim

Verkauf von gediegenem gebrauchtem Mobiliar
antik. u. modern, Stilarten, Vornehmes Herrenzimmer, Perserbrücke, Einzelmöbel, Kunstgegenstände, Büromöbel.
Kunst- u. Möbelhaus H. Seel & Co. Qu 4, 5 Rückgebäude Qu 4, 5

Erika
W. Lampert L 6, 12 Tel. 21222, 21223

Ideal u. Erika Schreib-Maschinen Büro Möbel und Bedarf von J. Arzt Mannheim N 3, 7

3 Schlafzimmer Eiche RM 270.- 285.- 330.-
3 Küchen naturlasiert RM 155.- 180.- 185.-
3 Speisezimmer RM 215.- 245.- 275.-
Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7-8

Gehrock-Anzug Gr. 1,50 [illegible] zu verkauf. [illegible]

Wegen Umzugs 2 Hängelampen billig zu verkaufen. Rheinstraße Nr. [illegible] 1 Treppe.

Breunig's Photo-Centrale O 7, 4 (Heidelberger Straße) - Tel. 20624

Photo-Haus Carl Herz N 4, 13/14 (Kunststraße) Ruf 26974

Photo-Jori E 2, 4/5 Ruf 25785

Foto-Kaufmann Seckenheimer Straße 32 - Ruf 40660

Photo-Haus Kloos C 2, 15 gegründet 1896 Ruf 21234

Langerötter-Drogerie Th. Hofmann Langerötterstr. 16

Ludwig & Schütthelm Friedrichsplatz 19 Ruf 41469

Luzenberg Drogerie Franz Geier Mannheim-Waldhof am Bahnhof Luzenberg Ruf 53774

Merkur-Drogerie Gontardplatz 2 Ruf 52067

Michaelis Drogerie G 2, 2 Ruf 267 40 41

Offene Stellen

Tücht. Kontoristin

erwandt in Stenographie (180—200 Silben), flotte Maschinenschr., an selbst. Arbeiten gewöhnt, mit guter Allgemeinbildg., zum 1. 7. 38

in Vertrauensstellung gesucht

Angebote unter Q Q 191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4258

Wir suchen für Mannheim u. Umgebung zum Verkauf unserer Edelstähle, SM-Stähle usw. einen tüchtigen, arbeitsfreudigen

Vertreter

geg. hohe Provision. Es kommen auch Herren mit guten Beziehg. zu einzelnen Verbrauchern in Frage. Angebote unter Z A 128 an Bonacker & Konz, Anzeigenmittler, Düsseldorf, Ostr. 51.

Zuverlässiges **Mädchen** auch Tagesmädchen im Alter von 18—30 Jahren, in modernen, junn. Haushalt gesucht. Näheres 8790 Erich, Beethovenstr. 6

Hilfsbuchhalterin

mit Praxis als solche, sofort oder zum 1. Juli 4294

gesucht

Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erb. unter Q E 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngere **Flickfrau** gesucht. *7898 Ang. u. B T 15 a. d. Geschäftsst.

Durchaus gewandte

Stenotypistin

für ausbaufähige Stellung von elektrotechnisch. Spezialfabrik in Mannh.-Neckarau zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. ausführl. Angebote unter Q P 190 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4256

Briefmarken

Gesucht W.H.W. Schiffe

Stellengesuche

Chauffeur

28 J., Führerschein 2 u. 3, Fahrpraxis, mit Reparaturen vertraut, sucht Stellung. Angeb. unt. A S 79 an die Geschäftsst. d. Bl. *7882

Verloren

Verloren Geldbeutel mit Inhalt am D 6 u. P 7. Abzug. geg. Bel. Fundbüro. *7893

Automarkt

Auto-Handel und -Verwertung

Karl Kress Lindenhofstr. 9a — Ruf 24312 —

Großes Lager in Personen- u. Lastwagen • Auto-Licht und Fahrzeugteile aller Art Reifen für Personen- u. Lastwagen

Verleih-Autos

Mannheimer Autoverleih Schwetzinger Str. 98 Tel. 42394

Leih-Autos

Auto-Schwind P 7, 18, Planken Tel. 28474

Leih-Autos neue Wagen Wasserturmgarage Eisinger · Ruf N 7, 8 Ruf 20293

Autoverleih an Selbstfahrer

J. Heim, Standort Brückengarage

Tag- und Nachtdienst

Neuwertiger **Kleinwagen** 4 Sitzer, Kabrio. gegen Kasse zu kauf. gesucht. Ang. u. Q W 197 an d. Geschäftsstelle. *7899

Auto-Licht und Zündwerkstätte Auto-Batterien

Karl Eichler Schanzenstr. 9a Telephon 26119

Motorräder

Sachs Motorrad-Fahrer Achtung!

Es ist mir gelungen, einen Spezialisten für Sachs-Motore direkt aus dem Werk bei mir als **Werkmeister** zu engagieren und empfehle meine

Werkstätte für **Reparaturen Ersatz-Motore** stehen meiner w. Kundschaft zur Verfügung

Theo **Schmelzer** Ludwigshafen-Rh. Heinigstr. 58 Telefon 60036

Viktoria 4-Takt, 200 ccm, erstkl. Zust., m. allen Schikanen, zu verkaufen. Anzusehen nach 18 Uhr. *7909 Richard-Wagner-Str. 23, 3. Stock

Notier's auf deinem **Täfele** für **Motorrad-teile Haefele** N 7, 2 Fernruf 27074

Vermischtes

Hoyer Geigen und Lautenbauer jetzt P 3, 12 (Planken)

Treppen-Reinigung übernimmt Reinig.-Institut **E. Lorenz**, Lenaustr. 16, Tel.-Nr. 52811.

Ballhaus MANNHEIM am Schloss

Donnerstag, den 26. Mai (Himmelfahrt) abends 7.30 Uhr

TANZ

Eintritt 50 Pfg. — Militär 30 Pfg.

Jmmobilien

Selten günstige Gelegenheit!

Alleingeführtes, sehr gutgehendes

Gemischtwarengeschäft

(Manuf.-, Kurz-, Weiß-, Wollwaren) mit größ. mod. erb. Anwesen in der Rheinpfalz, ist umständehalber sofort unter günst. Beding. zu verkaufen. Interessenten, die eine Anzahl. von 10 Mille leisten können, finden in dem Objekt eine sichere glänz. Existenz. Gefl. Angebote unter P T 169 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ia Rentenhaus

Nähe Ring und Schlachthof, 4½stöckig, nur wegen Verlegung sofort sehr billig zu verkaufen. Jahresmiete RM. 4020.— Preis RM. 29000.—, Anzahlg. 5000.— Schöne 4-Zim.-Wohn. wird frei. Näheres durch d. Alleinbeauftr.

Gebr. Mack

Grundstücks-, Hypoth., Bankg., Friedrichsplatz Nr. 1, Fernspr. 42174.

Feudenheim

Steuerbegünst. Einfamilien-Haus freisteh., 7 Zimmer, Bad, Garage, Garten, bei 15000 RM Anzahlung zu verkaufen.

H. Hieronymi, Immobilien, Obere Luisenpark Nr. 13, Fernsprecher 43594.

Einfamilien-Haus

Käfertal-Süd, 2×2½ Zimmer, zu verkaufen. Schubert, Immob., U 4, 4, Fernspr. 23044.

Zu verkaufen

Geschäftshäuser

geeignet für Konzerne, Vereinigungen usw. in der

Heidelbergerstraße Ost- und West-Stadt. Ein

Geschäfts-Haus

mit Läden, im Zentrum, Steuerwert 180000.- zum Preise von RM. 32000.- bei häufiger Verzinsung.

Erstkl. Villa

von Oststadt, auch als Bürohaus geeignet, preisgünstig

Div. kl. Villen

Oststadt, Neu-Ostheim

Julius Hatry

Gegründet 1907 · Fernruf 40311 Büro: Karl-Ludwig-Straße 23

Einfam.-Haus

Ludwigsh., 5 Zim., 2 Mans., Bad, Garten, Heizung, zu verkaufen. Schubert, Immobilien, U 4, 4, Fernsprecher 23044.

Bauplatz Nähe Humboldtschule, vorteilhafte Lage, ca. 5 Ar, evtl. mit Bauplänen, zu verkaufen. Zuschriften unt. P Y 174 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Schönes, skdig. **3- u. 4-Zim.-Haus** in Neckarau, Nähe Almengebiet, hypothekfrei, f. 10000 RM, evtl. auch mit Bauplatz, zu verkaufen. Josef Zimmermann, Immob., Gartenfeldstr. 8.

Suchen Sie ein Grundstück zu kaufen: dann verlangen Sie Angebote von der Firma Heinr. Gewehr Grundst.-Makler Bad Dürkheim an der Weinstraße Saarpfalz

Freistehende Villa Heizung usw., sofort beziehbar, a. Hälfte d. Gebäudewertes **zu verkaufen.** Anz. RM 15000.— **K. H. Weidner** Immobil.-Büro Kaiserring 26, Fernspr. 44384.

Einfamil.-Haus bis Herbst mögl. Lindenhof, z. kaufen gesucht. Ang. u. A W 88 a. Gesch. *7896

Anzeigen helfen verkaufen

Verkäufe

Fahrräder und **Kleinkraft-räder**

Wanderer-, Naumann-, Presto-, Spezial- u. Kinderräder

Günstige Preise Bequeme Zahlungsweise!

Josef **Schieber** Q 7, 15 Ruf 27728

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung

MOHNEN J 1, 7 Breite Straße bietet an - Hass - **Fahrräder** 40 Jahre bekannt 33.75 geliefert 35.– ferner zu 39.– 44.– 49.– alle mit Garantie **MOHNEN**

Wegen Auflösg. d. Haushalts 1 weiße Küche, komplett, 1 Schlafzimmer Nußbm., 1 gut. Polst., bezieh. a. 2 Bett. m. Rost, 2 Nachtt. m. Marmorpl., 2 Stühle, 1 Waschkom. m. Marm. u. Spiegel, Rost., evtl. auch einz., zu verk., ferner 1 Bettstelle m. Rost, 1 Kinderbettchen, 1 Bettdecke, 1 Komm., 2 Bilder, 1 fl. Tisch, 1 Leiterwägen u. 1 Gasherd, zu erhalt. Näher.: Obere Clignetstraße 13, part. *7900

Verkäufe

Notieren Sie sich bitte für den Kauf von **Qualitäts-Möbel** zu niedrigen Preisen Die Adresse F 2 8 Fernspr. 18 **Gonizianer**

1 Gasherd 3flam. 1 Kaminofen, 7 m. hoch, billig zu verk. *7891 C 4, 2, Stock.

Theatermiete Sondermiete, 2 Plätze, Parkett, 7. Reihe, preisw. abzugeb. Schulz, Böcklinstraße 18, Fernspr. 441 96.

Verkaufsanzeigen haben in dieser Zeitung große Beachtung und dadurch guten Erfolg

TVM 1846

Schauturnen

aller Abteilungen im Rosengarten

Donnerstag, 26. Mai, 3 Uhr

Eintrittskarten von RM. -.60 bis 2.- ab 11 Uhr an der Rosengartenkasse.

Eigenheime

Siedlung Blumenau.

5 Zimmer, Küche, Zubehör. Ca. 600 qm Gelände, keine Erbpacht. Erforderl. Eigenkapital RM 1400.-
Monatl. Belastung die ersten 3 Jahre „ 40.-
dann nur noch „ 33.-

Interessenten wenden sich an: 4288

Gemeinnützige Eigenheim-Baugenossenschaft „Volksgemeinschaft“, eingetr., Mannheim, B 1, 7a / Tel. 28459

Vermietungen

Breite-Straße, beste Geschäftslage

Laden mit Nebenraum

ca. 59qm zum 1. Juli 1938 zu vermieten. Zuschriften unter Q R 192 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4 helle Büro-Räume ab 1. Juni zu vermieten.

Zentrale Lage, Planken, nächst Hauptpost, 2. Obergeschoß, etwa 100 qm. Elektr. Licht, Dampfheizung. Angebote unter Q J 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4246

Laden

mit zwei Schaufenstern, nächst Seckenheimer- u. Werderstraße, auch geteilt od. als Ausstellungsraum sofort zu vermieten. Beauftragter: R. H. Weidner, Immob.-Büro, Kaiserring 26, Fernspr. 44384.

Laden mit **2 Zim. u. Küche** per sofort **zu vermieten.** Näh. bei Lang, Käfertaler Str. 211, Fernspr. 50142.

Büro u. Lagerräume, Q 7, 10 zum 1. Juli d. J. zu vermieten. Näh.: Fernspr. 28287. Auskunft von 8—11 und 2—5 Uhr. M. Elz, Friedrichsring 16.

2 große, leere **Räume** m. sep. Eingang für Kontor oder Büro in bester Geschäftslage zu vermieten. Q 7, 4, III.

Schöne, sonnige **4½-Zimmer-Wohnung** mit Bad preiswert zum 1. 9. zu vermieten. Anzusehen v. 11—6 Uhr. Näheres bei Dengel, Waldparkstraße 1, Fernspr. 25391.

Garage Ecke Waldpark- u. Emil-Heckelstr. zum 1. Juli **zu vermieten** Näheres Fernspr. 42212.

Schwetzingen

Geräumige 4 Zimmer eingericht. Bad, gr. Diele, ruhig. Mitte Stadt, 1 Tr., mit Garten zu vermieten. Angeb. unt. Q G 182 an die Geschäftsst. d. Bl. *7908

Richard-Wagner-Straße Ecke Werderstraße:

schöne Hochparterre-Wohng. 6 Zim., Diele, Badez., Mädchenz., Zentralhz. u. Warmw., z. 1. 7. 38 zu verm. Näh. bei Ernst Weiner, C 1, 17, Fernruf 21118, Besicht. m. d. Hausmstr. zw. 11—12 Uhr vorm.

4-Zim.-Wohng. mit Bad, Kü., sofort zu vermieten. Besicht. 11—1 Uhr. Näh. L 4, 4, Häckel.

Charlottenstr. 4 part.: Schöne **4-Zim.-Wohng.** m. Bad, per sof. od. 1. 7. zu vermieten. Näh. b. Hunger, Rheinaustraße 11 *7914

Hochparterwohnung In Stierbuchbühl (?), 1 Rek. ... zu verm. ... sofort zu verm. Karl Dittmer, Neckarstadt, Ab.-Höllerstr. 52

Oststadt, Richard-Wagner-Straße 18 Wohnung nach d. Garten, 2 Tr.: 4 Zimm., Küche, eing. Bad, Mansarde, Heizung, zu vermiet. Näheres *7842 ebenda, 2 Treppe.

Schöne große **2-Zimmer-Wohnung** Bad u. Zubeh., in K 2, 17 Ring 2. St. z. 1. Juni od. später zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock links.

Schön möbl. Zi. zu verm. Bahnhofplatz 9, 2 Trepp. *7935

Sehr schöne **2-Zim.-Wohng.** Diele, eingeb. Bad, Balkon, i. Feudenheim, z. 1. 7. evtl. früh. zu verm. Näh. b. Kiewe - Rittelmann Uhlandstr. 46, 5. St. Wasserturm.

El. möbl. Wohn- u. Schlafz., sonn., m. Balk., Zentr.-Heizg., Bad, fl. Wass. u. Tel., an sof. zu verm., auch vorübergeh. Tel. 28714 *7932

1 Zimmer u. Küche Seitenb., sofort od. 1. 6. zu vermieten. Anzus. 1—2 u. 7—9 Uhr. Breh, F 2, 4b. *7901

Gut möbl. Zim. m. Heizg. u. fl. Wasser, z. 1. 7. a. berufst. Dame zu verm. Näher: Hairs, Karl-Ludwig-Straße 28 Fernspr. 40912.

1.20 M. kostet d. Raum für eine Anzeige in dieser Größe

Mietgesuche

Junge Witwe aus der Restaurant-Branche, kautionsfähig, sucht **Kantine, Filiale, Büfett** auf eigene Rechnung oder **Restaurant und Kaffee** per sofort oder später zu pachten. Zuschriften unter R R 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7900

3-4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, evtl. mit Garten und Garage, zum 1. Juli oder später gesucht. Oststadt oder östlich. Vorort bevorzugt. *7704 Angebote unter Z Q 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2- od. 2½-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Dampfheizung, a. liebst. in Zweifamilienhaus, zu mieten gesucht. — Oststadt bevorzugt. — Preisangebote unter R U 16 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7915

Tapezier-Werkstatt sofort gesucht. Zuschr. u. B M 6 a. d. Geschäftsst. *7860

Tausche 3 Zim. u. Küche (Innenst.), Miete 40 RM, gegen 2 Zim. u. Küche Angeb. u. B P 11 an d. Geschäftsstelle. *7867

2 Zimmer und Küche von ruh. kleiner Familie zum 1. Juni oder später zu miet. gesucht. Angebote unter B X 128 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Schwerkriegsbeschädigter sucht **2 Zim. u. Küche** in Waldhof, Luzenberg, Käfertal, Neckarstadt oder Innenstadt. Mietpreis 28—35 RM. Ang. u. Q C 178 a. d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer v. Dame sofort gesucht. Angeb.: Rheinvillenstr. 2, 1 Treppe. *7930

Schön. leer. Zimmer evtl. Mansarde v. berufst. Dame zum 1. Juni gesucht. Oststadt. Zuschr. u. B X 9 an d. Geschäftsstelle. *7900

Vermischtes

repariert Knudsen A 3, 7a Tel. 33497

Kanal-Reinigung übernimmt im Abonnement Reinig.-Institut **Lorenz** Lenaustraße 16, Fernspr. 52811.

Kaufgesuche

Gut erhaltene **Reise-Schreibmaschine** zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis u. B O 10 an d. Geschäftsst. *7896

Kaufe laufend getrag. Herren-**Anzüge** Bock Engros T 5, 17 An- u. Verkauf, Fernruf 28121.

Für Einrichtung eines Ver- u. Packraumes: **Regale, Packtisch Schnellwaage** (15—25 kg.) usw. zu kauf. gesucht. Ang. u. Q V 196 a. d. Geschäftsst. *7935

Klosettpapier

10 Rollen Krepp 75 ₰ 1 Rolle 8 ₰

Springmann's Drogerie, P 1, 6

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 26. Mai 1938 (Himmelfahrtstag)

Vorstellung Nr. 331 Miete A Nr. 25 I. Sondermiete A Nr. 13

Der Zarewitsch

Operette in drei Akten von Bela Jenbach und Heinz Reichert (Frei nach Zapolska-Scharlitt) Musik von Franz Lehár

Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

Schokatee N 1, 2 K 1, 9

Medizinal-Verband

Gegr. 1884 Mannheim T 2, 16

versichert Familien- u. Einzelpersonen

für freien Arzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe bis Mk. 50.-, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder. Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.50. Aufnahme-Büro T 2, 16 u. den Filialen der Vororten.

„Nun schimpft Vater nicht so,

daß ich ihm seinen Pfeifenkopp kaputtgeschmissen habe. Er ist gleich gemütlicher, wenn er sein Bürgerbräu Nektar hat!“ Das ist richtig überlegt. Bürgerbräu Nektar beruhigt die aufgeregten Gemüter. Es erhöht vor allem die behagliche Feierabendstimmung nach der Arbeit u. der Unruhe des Werktags u. sollte in keiner Familie fehlen. Zu haben in Bürgerbräu-Gaststätten, Bierhandlungen und zahlreichen Lebensmittelgeschäften.

Kaufgesuche

Neuzeitl. Büromöbel

und sonst. Einrichtungsgegenstände (Büromaschinen, Hängeregistratur usw.), nur ganz neuwert. u. mod., als Gelegenheitskauf i. Auftrag eines mittleren Konzerns gesucht. Angebote unter Q U 195 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bücher gut erh., ob. ... Bibliothek kauft. Ang. u. A Y 89 a. d. Geschäftsst. *7855

Koffer gr. ff. Schrankod. Reisekoffer kauft. Ang. u. B Y 17 a. Gesch. *7858

Heiraten

Selbstinserent

Ein Zahnarzt, Dr., 28 J., eig. Praxis, u. wünscht frisches Mädel aus gut. Hause, mit tiefer Lebensauffassung, jedoch mit heiterem, sonnigem Gemüt, zwecks Heirat kennenzulernen. Vermögen nicht erwünscht. Heiterk. Verschwiegenheit selbstverständl.! Bildzuschr. unter Q O 191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freifrau v. Coburg

Bekannte vornehme Eheanbahnung seit 1912

Direktion-Instit. „Greif“ Mannheim, P 7, 28 Telefon 26829

Pflegemutter! Witwe, Mitte 40 J. ... evtl. ... *7884

Frau Schön - Wom

Diskr. Heirats-auskünfte über Personen - Auskünfte von R.S.-er **Ermittlungen** aller Art.

Drucksachen liefert schnell und preiswert **Druckerei Dr. Haas** R 1, 4-6

Dienstlich vorgeschriebene

Bau-Formulare

nämlich:

Form.

1: Baugesuch
2: Baubeginn
3: Baufluchtangabe
4: Baufluchtrevision
5: Revision auf Sockelhöhe
6: Rohbau-Revision
7: Kamin-Untersuchung
8: Bezugserlaubnis

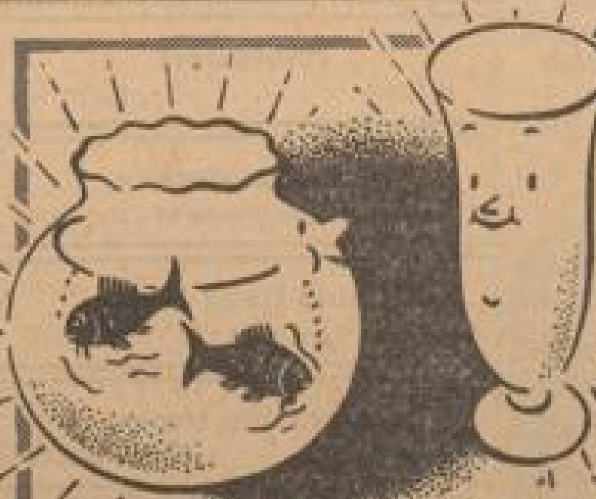
Entwässerungs-Gesuche nur noch von der

Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6

Sie . . . wollten sich doch Tapeten ansehen – weil Sie hörten, daß Sie so schön seien bei

Böhringer Tapeten-Linoleum

Seckenheimer Straße 48



Ist's möglich, liebe Blumenvase? Dein häßlicher graugrüner Ansatz ist ja ganz verschwunden! Prachtvoll siehst du aus! Wie du blinkst! Wie du strahlst! Und du doch nicht minder, Goldfischglas! So blitzblank warst du ja noch nie! Wie munter die Fische sich im Wasser tummeln! Gibt's für uns etwas Schöneres, als durch imi erneuert zu werden? Hunderte Dinge im Haushalt verlangen nach imi-Frische! Für wenig Geld kann man sie haben.

...auch du hast ihn gebraucht, den imi bei dem Reiben dies!

...ein guter Griff – der Griff nach imi!